

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

84 (19.2.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik und Lokales: Rich. Boderer u. für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 84. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 19. Februar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 83 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 84 umfasst 10 Seiten; zusammen 22 Seiten.

Eine Kundgebung der „Berliner Richtung“.

Berlin, 18. Febr. Der „Verband der Katholischen Arbeitervereine Deutschlands“ (Sitz Berlin) und der „Verband katholischer Vereine erwerbstätiger Frauen und Mädchen Deutschlands“ und der „Katholische Jugendverband“ haben gestern aus Anlaß der alljährlich einmal in Berlin stattfindenden Konferenz ihrer Bezirkspräsidenten eine große Versammlung in Berlin abgehalten. Die drei Verbände sind der eigentliche Kern der von dem Grafen Oppersdorff und seinen Anhängern geförderten separatistischen, streng katholisch-konfessionellen Richtung im Ultramontanismus.

Generalsekretär H. Kurnelle gab bei Eröffnung der Versammlung eine Erklärung ab, die, wie er ausdrücklich versicherte, sowohl die Auffassung des Verbandsvorstandes als auch einen einstimmigen Beschluß der Bezirkspräsidenten darstellt. Die Erklärung lautete:

1. Der Verband der Katholischen Arbeitervereine Deutschlands (Sitz Berlin) ist eine katholische Arbeiterorganisation. Wir haben uns pflichtgemäß auf den Boden der kirchlichen Lehre und Disziplin gestellt. Ein Verbandsprogramm, das in Theorie oder Praxis auch nur um Nabelbreite vom dem Programm der Kirche abweicht, wollen wir nicht, werden wir nie anerkennen. Einzig und allein maßgebend und ausschlaggebend sind und bleiben für uns die päpstlichen Enzykliken und die in Vereinigung mit dem heiligen Vater von unseren hochwürdigsten Herren Bischöfen gegebenen Erlasse.

2. Wir sind gemäß den uns gewordenen Weisungen unserer zuständigen Autorität keine parteipolitische, sondern eine katholisch-sozialistische Organisation. Wir betätigen uns nicht in parteipolitischer Weise, obwohl unsere katholischen Arbeiter ihre Gewissenspflicht auch im politischen Leben so treu wie sonst erfüllen. Wir lassen deshalb nicht zu, daß der Verband als solcher, seine Bezirke und seine Vereine in das Getriebe parteipolitischer Differenzen hineingezogen werden. Diejenigen, die das dennoch versuchen, schädigen die von Papst und Bischof uns zur Vertretung überwiesenen katholischen und sozialen Interessen der Arbeiter.

3. Die stete tägliche Arbeit des Verbandes, der Bezirke, der Vereine und der zahllosen landauf landab, im Osten, im Westen und in fast der gesamten mitteldeutschen Diaspora, in der Landwirtschaft, in der Industrie, wird in opferfreudiger Weise verrichtet unter der Leitung von 1200 geistlichen Präbiden und 32 regelmäßig vom Bischof ernannten Bezirkspräsidenten, von vielen Tausend erprobter Vorstandsmitglieder, Berufsgruppenvorstände und Vertrauensmänner. Unser Ziel ist die Erkenntnis des übernatürlichen Charakters der Arbeit und des Arbeitsverhältnisses und die Anwendung aller geeigneten Mittel zur Verbesserung dieses Berufs- und Arbeitsverhältnisses in wirtschaftlicher Hinsicht.

4. Unsere Autorität, unsere Vereinsführer, sind unser heiliger Vater, der Papst, und die mit ihm vereinigten hochwürdigsten Herren Bischöfe. Unsere Arbeiten, unsere Kämpfe, unsere Opfer, unsere Leiden stehen restlos unbedingt im Dienste der Erfüllung der unzweideutigen und klaren kirchlichen Weisungen: Von der großen Enzyklika „Rerum novarum“ angefangen bis zur neuen Enzyklika „Singulari quadam“ gehen wir, der es versucht, uns hierin hindernd in den Weg zu treten, weisen wir in entschiedenster Weise zurück. Für die Kirche und den heiligen Vater treten wir auch in unserem sozialen Leben und

Arbeiten ein, solange noch ein Atem in der Brust uns lebt, solange in Tropfen Blut in unseren Adern quillt.

In der Versammlung verleserte Kaplan Graf Straßwiz (Berlin), die Zurücknahme der bischöflichen Interpretation der Gewerkschafts-Enzyklika durch den Kardinal Ropp sei erfolgt im Einvernehmen mit dem Kardinalstaatssekretär in Rom. Diese Zurücknahme sei also erfolgt in Übereinstimmung mit dem Papst. Der Vatikan wünsche die Gewerkschafts-Enzyklika ganz und unverfälscht und rein durchgeführt.

Eine Vertrauenskundgebung für Kardinal Ropp

(Telegramm.) — Breslau, 19. Febr. Die „Schlesische Volkszeitung“ veröffentlicht folgende Vertrauenskundgebung des Breslauer Domkapitels an den Kardinal Dr. Ropp:

„Hochwürdigster Herr Kardinal! Gnädigster Fürst und Herr! Mit Bedauern sind wir Zeugen aller der Sorge und gramvollen Mergernisse, welche die Kämpfe der Gegenwart für Euer hochwürdigsten Bischof und ganz besonders auch für Euer Eminenz im Gefolge haben. So bin ich denn von den Mitgliefern des Domkapitels er sucht und beauftragt worden, Eurer Eminenz die teilnahmsvollste Versicherung unserer unwandelbaren Treue und Ergebenheit zu Füßen zu legen.

„Wir fühlen uns durch Euer Eminenz in unentwegter Einigung verbunden mit dem ganzen Episkopat und mit dem Felsen Petri. Wir wissen uns aber auch eine mit Eurer Eminenz in der entschiedenen Ablehnung jener, gegen hochverdiente Katholiken und selbst gegen die Bischöfe gerichteten Verdächtigungen, die in der letzten Zeit die Einigung unter den Katholiken in frivoler Weise gestört haben.“

„Wir bitten den christlichen Steuermann, daß er das Schicksal der Kirche wieder zu Frieden und Ruhe, wie so oft schon zum Troste der treuen Katholiken und ihrer gottgeliebten Führer, der hochwürdigsten Bischöfe, gnädigst lenken wolle. Möge der Herr und Bischof die Seele Eurer Eminenz in allen Heimtückungen mit himmlischem Troste aufzichten und hären. Eurer Eminenz treuehorrämster Dr. König, Domprobst.“

Zum Tode der Prinzessin Wilhelm von Baden.

Δ Karlsruhe, 19. Febr. Der Trauerlagenschmuck, wie ihn die Stadtgemeinde Karlsruhe vorgehen hat, ist in den in Betracht kommenden Straßen nahezu vollendet. Zur Erhöhung der Trauerstimmung tragen die seit heute vormittag auf dem Schloßplatz brennenden Gasflambeuge bei. Anhaltend umstehen einzelne Personen, wie größere Gruppen teilnahmsvoll das Palais der Prinzessin, vor dessen Türen heute Fülliere des Leib-Grenadier-Regiments stehen. Die stille Ruhe wird nur unterbrochen durch das fortgesetzte Anfahren von Wagen und Autos, die immer noch zahllose Personen aus allen Ständen herbeiführen, um ihr Beileid über den schweren Verlust auszubringen.

Die Ankunft des Kaisers.

Bei Ankunft des Kaisers, die programmäßig um 9 Uhr 41 Min. erfolgen sollte, erschienen der Großherzog, ferner der kommandierende General Frhr. von Hoeningen, gen. Suene und der preussische Gesandte Erzellenz von Eifendeker sowie das kleine Gefolge zum Empfang am Bahnhof. Der Ausgang zum

Fürstenbahnsteig sowie der Bahnsteig selbst waren mit umflortem Lorbeer geschmückt.

Der aus sechs Wagen bestehende kaiserliche Sonderzug lief mit kleiner Verzögerung schon um 9 Uhr 38 Min. langsam in den Bahnhof ein. Sofort als der Zug zum Stehen gebrächt war, verließ der Kaiser, der sich im letzten Wagen aufhielt und schon von dessen Fenster aus dem Großherzog und dessen Begleitung lebhaft zugrüsste, den Wagen und begrüßte Großherzog Friedrich in herzlichster Form. Beide Fürsten umarmten und küßten sich. Dann reichte der Kaiser den zum Empfang erschienenen übrigen Herren die Hand und widmete jedem derselben einige Begrüßungsworte, worauf sich die Herrschaften durch den Fürstenalou zu den Wagen begaben.

Vor dem Bahnhofsgelände hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge angesammelt, die jedoch angeht des tief-ernsten Zweckes des kaiserlichen Besuches beim Erscheinen der Fürstlichkeit in vollkommener Ruhe verharrete. Die Abfahrt erfolgte durch die Etlingerstraße und Karl-Friedrichstraße zum Großh. Residenzschloß, wo der Kaiser während seines hiesigen Aufenthaltes Wohnung nimmt. Am Schloßportal wurde der Kaiser von den Großherzoginnen Luise und Hilda sowie den Hofstaat begrüßt. Als der Kaiser im Schloß eingetroffen war, wurde die Kaiserflagge auf dem Turme gehißt, und zwar auf Halbmaß.

Die Abreise des Kaisers erfolgt, wie schon berichtet, morgen (Freitag) vormittag 9.30 Uhr mittels Sonderzugs über Schweisingen-Frankfurt nach Berlin. Entgegen sonstigen Meinungen sei also darauf hingewiesen, daß der Kaiser den Ueberfahrungsfeierlichkeiten nicht beiwohnt.

Die Auffahrt der Fürstlichkeiten zur Trauerfeier.

Der Kaiser fuhr vom Bahnhof aus zunächst nach dem Schloße, woselbst in weitem Umkreise eine Ehrenwache der Leibgrenadiere aufgestellt gefunden hatte. Auch die übrigen Fürstlichkeiten und hochgestellten Trauergäste weilten zum großen Teil bis zum Beginn der Trauerfeier im Schloße.

Der Schloßplatz bot mit den flammenden, offenen Gasfeuern und der Menge der wehenden Trauerfahnen ein eindrucksvolles Bild. Nach und nach hatten sich ziemlich viele Leute angesammelt, um die Auffahrt der erlesenen Trauergemeinde vor dem Palais der verstorbenen Prinzessin, in der näheren Umgebung des Trauerhauses und längs der Zufahrtsstraßen abzuwarten. Der eine, nahe der Waldstraße gelegene Palaiingang war den fürstlichen Leidtragenden vorbehalten, während der andere nach der Herrenstraße zu gelegene der beschränkten Zahl der übrigen Teilnehmer offen war.

Als erste Leidtragende entzogen längst vor der für die offizielle Feier angesetzten Stunde, Großherzogin Hilda und Prinzessin Amelie von Fürstenberg vom Schloße kommend dem Wagen vor dem Palais. Allmählich kamen auch die übrigen Fürsten und Trauergäste herangefahren und es gab ein Füllhorn, Staunen und Raten unter der passierbilden Menschenmenge beim Anblick der verschiedenen bekannten und fremdländischen Uniformen. Der Kaiser sah mit seiner Tante, Großherzogin Luise, zusammen und erweckte natürlich

Der Schiffer von Locarno.

Novellette von Leonhard Schickel. (4. Fortsetzung.)

Eine kurze Weile kniete Rosso noch auf dem Bezungenen, wie um erst wieder zu Atem zu kommen, dann arbeitete er sich auf die Füße und wendete den Kopf, der ihm schwer wie ein Bleiklumpen auf den Schultern saß, hinüber nach der Isola Briffago, die im Dunkel begraben lag. So stand er geraume Zeit, mit herabhängenden Armen, die er endlich hob, um sich die Hände zu hefehen. Denen nickte er nun zu.

„Schon gut. Das Tier biß nach der Kleinen, da war's an euch.“ Und damit sah er alles Grausen und Bedenken, alle Schwere und Müdigkeit von sich, beugte sich über den Bug des Rahnes und wusch sich die Hände, um danach den Toten mit dessen zu Boden gegleitenen Mantel zu bedecken und die Barke mit langen, mächtigen Ruderschlägen wieder dem Ufer zuzufahren. Er wollte die Leiche den Mönchen bringen und seine Schuld. Die Väter der Madonna del Sasso droben auf steiler Höhe mochten dann entscheiden, was aus dem Visconti und ihm werden sollte; mochten die Sache zu Ende führen, wie es ihres Amtes war; ihn losprechen und seine Schuld mit dem Toten begraben, oder ihn mitsamt der Leiche den Viscontis in die Hände liefern. So oder so, das galt ihm gleich.

Daß er den Getöteten in die See hätte versenken und so alle Schuld vom Erdboden hätte vertilgen können, daran dachte er auch nicht mit einem halben Gedanken. Nein, er hatte in der Sache völlig ausgespielt, hatte das Seinige getan; was noch zu tun blieb, vollendeten die Mönche. So war's recht; so allein war's denkbar.

Unterdesen sah Giuditta auf dem Rande ihres Rahnes, den sie halb aufs Land gezogen, und wartete auf den Geliebten. Tief wohl auch einmal eine Strecke am Gestade der Isola entlang, eifrig übers Wasser spähend nach allen Seiten und rief bisweilen leise seinen Namen in das nächtliche Wellengewimmel. Umsonst. Ihr taten die Augen weh vom Hinaussehen und die Füße vom Stehen und Laufen und Kopf und Herz wurden von einer emporgelagenden Angst und von bitterem Groll zermartert.

Wie, wenn ihm etwas Leids zugestoßen? Auf der Jagd oder beim ritterlichen Spiel, beim wagemutigen Reiten oder im Streit mit erhiteten Feinden nach klarstem Trunk? Oder wenn er auf dem undunkelsten Liebessteig gestrauchelt und drüben zwischen den Weinbergen hilflos lag? Wenn ihn ein Mordgeselle angefallen, sich seines Beutels zu bemächtigen, und der Geliebte irgendwo verblutete? „Gebenedeite Mutter Gottes!“

Was denn sonst konnte ihn fernhalten? So lange... so unendlich lange...? Ihn, der sie bestürmt mit so hundert Bitten und lieben Worten, der ihr die güldene Kette geschenkt, die sie unterm Nieder auf bloßem Leibe trug, wo ihr Vater sein armläßiges Silber-Krämmchen wählte?

Was? Der Verrat! Die Verachtung! Die heißen ihn daheim bleiben. Was, was war sie ihm auch? Eine Dirne mehr. Und eine aus elender Hütte; eine aus dem Bodensatz Volk. Er brauchte nur zuzugreifen und hatte vornehme und lustige Weiber so viel er ihrer lust brauchte. Sicherlich, er hatte für heute eine adelige Dame zu seinem Zeitvertreib geeigneter gefunden, — da ließ er die Schifferdirne denn auf der Isola sitzen, die Närrin! Ließ die bettelhafte Schwester der abgetanen Lucia Rosso sitzen und warten und lächelte sich die vergnügtesten Tränen aus den Augen ob ihres vergeblichen Her-

umhodens und ihrer anmaßenden Dummgläubigkeit; lächelte und spafte über die genasführte Gans, just jetzt mit seinem feinen Schatz, wo sie noch saß mit brennenden Augen und wild-klopfendem Herzen und wartete und wartete...

„Alle Qualen der Hölle ihm in den Tod!“ Sie schrie es jauch hinaus, daß sie selber davor erschrak und verstummte. Jesus! sie war ja rein von Sinnen. Und er kam ja doch... er kam...

Und so saß sie denn und spähte wieder in die Nacht, tief ein paar Schritte dahin, ein paar dorthin, — umsonst.

Die Wellen userten, ohne ihn dazuzutragen und regten Angst und Zweifel immer mächtiger in ihr auf, bis sie, von Liebe und Haß überwältigt, ihrer selbst nicht mehr Herr war und völlig ratlos den Kahn ins Wasser stieß, hineinsprang und ihn mit eisen Ruderschlägen zum Ufer hinübertrieb. Dabei irrten ihre suchenden Augen immer wieder über die trostlose Flut, bis vor ihr jählings das Lichtlein aufglomm, das oben in der Kapelle hing, hoch auf dem Felsen der Madonna del Sasso. Das war ihr wie ein Ruf der Benedeiten, die sie in ihrer Verlassenheit und grenzenlosen Traurigkeit bemerkt haben mochte und sich der Hilfslosen also erbarmte. Wie die Erlösung selber von aller unnenbaren Qual war das Flämmchen, das sie hinaufwinkte und emporleitete zu der süßen Maria, die ihrer harrete, um ihr Trost zu schenken und Frieden wie all den Tausenden Gequälter, die sich zu der barmherzigen Schmerzensmutter retteten, oft weither aus entfernten Landen ihre Last Lebensmüh schleppend.

Und als ihr Kahn leise knirschend auf den Uferstrand trieb, flog sie ohne Verweilen den Kreuzweg hinan, dem tröstlichen Schimmer entgegenstrebend, unaufhaltsam hinan, sehnüchtig und hungernd nach der Gnade der liebsten Frau.

(Schluß folgt.)

die größte Aufmerksamkeit. Vor ihnen schon war der Großherzog mit verschiedenen fürstlichen Gästen eingetroffen. Interesse erweckte auch das Erscheinen des Herzogs Ernst August von Braunschweig in seiner schmutzen Uniform, ebenso auch des Großfürsten Georg Michailowitsch. Die Trommel der Hauptwache am Schloß verkündete von weitem schon das jedesmalige Nähen der hohen Trauergäste. Es war ein Kommen und Gehen von Wagen und Automobilen, die sich zu ganzen Wagenburgen in der Nähe der Eingänge aufbauten.

Die Trauerfeier im Palais.

In der Kapelle im Palais der verstorbenen Prinzessin Wilhelmine von Baden fand heute vormittag 11 Uhr ein Trauergottesdienst statt, dem der deutsche Kaiser mit den hier erschienenen Fürstlichkeiten beiwohnte. Der Kaiser, der die Großherzogin Luise zu ihrem Plaze geleitete, nahm zur Rechten des Katafalkes Aufstellung, links von ihm Prinz Max von Baden. Gegenüber den fürstlichen Trauergästen, unter denen sich außer dem Großherzogspaar und dem Prinzenpaar Max von Baden das Herzogspaar von Anhalt, Fürst Romanowski, Herzog von Leuchtenberg, Prinz Karl von Hohenzollern, Prinz Eugen von Schweden, der Großherzog von Oldenburg, Prinz Hans von Ratibor und Corvey, Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg, der Herzog von Braunschweig und Lüneburg, der Großfürst Georg Michailowitsch von Rußland und Prinz Friedrich Karl von Hessen befanden, hatten die am badischen Hofe beglaubigten Gesandten Graf Brevern de la Gardie, der preussische Gesandte Czjellenz von Eijendeker, der sächsische Gesandte Freiherr von Friesen, der Vertreter des Königs von Württemberg, Minister Moser von Killes, Graf Wolesta-Koziebrodzki, der bayerische Gesandte Graf von Moig, der schwedische Gesandte Graf Taube und der Hausmarschall Graf Grote, letzterer als Vertreter des Herzogs von Cumberland, Aufstellung genommen.

Ihnen reichten sich an: Ober-Hofmarschall Freiherr von Unger-Sternberg als Vertreter des Großherzogs von Hessen und bei Rhein, Hofkammerrath von Wohlen und Halbach, Vertreter der Großherzogin von Luxemburg, Kammerherr von Kuffenbach, Vertreter des Fürstenpaares Heinrich XXVII. Reuß, Kammerherr von Ehart, Vertreter des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, Ober-Berghauptmann von Cranach, Vertreter des Großherzogs von Sachsen-Weimar, Freiherr von Dusch als Repräsentant der Großh. Bad. Regierung und der kommandierende General des 14. Armeekorps von Hoiningen, genannt Huene.

Die Kapelle, in deren Mitte der Sarg unter einer Fülle von kostbaren Blumenpenden fast verschwand, bot im Glanze der schimmernden Kerzen einen weihnachtlichen Anblick. In dem Barraum zur Kapelle hatte noch eine größere Anzahl Geladener, unter ihnen als Vertreter der Residenzstadt, Ober-Bürgermeister Siegrist, Hofschulrektoren usw. Plaz gefunden. Die Feier selbst bestand aus mehrstimmigen Trauergesängen, vorgelesen von Mitgliedern des russischen Kirchenchors Baden-Baden und Wiesbaden, die durch die Gebete der in vollem Ornat amtierenden russischen Geistlichkeit unterbrochen wurden. Bald nach 12 Uhr war die Feier beendet, und die Abfahrt der hohen und höchsten Herrschaften, darunter der Kaiser wieder mit der Großherzogin-Witwe Luise, bot wiederum ein glänzendes Bild.

Heute mittag 1 Uhr fand im Gartenjaal des Residenzschlosses Fürstentafel zu ungefähr 90 Gedecken und anschließend Marschaltafel im Galerijaal statt.

Die Trauerzugs-Ordnung für die Ueberführung.

Das Großh. Oberkammerherrnamt erläßt folgende Hofanfrage: Die Ueberführung der sterblichen Reste der in Gott ruhenden Prinzessin Maria Maximilianowna, Prinzessin und Markgräfin von Baden, Prinzessin Romanowski, Herzogin von Leuchtenberg, von hier nach Baden findet Freitag, den 20. Februar, mittags 1 Uhr statt. Die Höfen und Höchsten Herrschaften und deren Gefolge, die Ständeherrn, das diplomatische Korps, die Minister und der kommandierende General verammeln sich kurz vorher im Palais Prinz Wilhelmine (Eingang durch das Portal, Schloßseite, zunächst der Herrenstraße). Nachdem der Oberzeremonienmeister von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog die Erlaubnis zum Beginn der Feier erhalten hat, wird der Sarg auf den Leichenwagen gehoben. Zwei Kammerherren schreiten zu beiden Seiten des Sarges. Der

Trauerzug

bewegt sich in folgender Ordnung: Eine Eskadron des Leib-Drageon-Regiments, ein Fourrier, die Fourrierre, Kammerdiener und Kürassiers-Dienerschaft der Höfen und Höchsten Herrschaften, die Offi-

zianten und Dienerschaft der Hochseligen Prinzessin, die Beamten und Bediensteten der Markgräflichen Domänenkanzlei und der Hofökonomieverwaltung, die amtierende Geistlichkeit, ein Trauermarschall, ein Kammerherr mit den Orden Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Hochseligen Prinzessin, ein Stallmeister, der Leichenwagen, mit sechs Pferden bespannt, zu beiden Seiten je zwei Kammerherren, die die Enden des Bahrtuches tragen.

Dem Wagen folgen unmittelbar: Die Höfen und Höchsten Herrschaften, deren unmittelbares Gefolge rechts und links, die Abgesandten fürstlicher Personen und das diplomatische Korps, das Staatsministerium und die Geheimen Räte I. und II. Klasse, der kommandierende General, die Präsidien und die Mitglieder der Ständekammern, die aktiven und inaktiven Generale und Offiziere, der Oberbürgermeister und die Bürgermeister der Residenz, vorher angemeldete und Allerhöchst zugelassene Wobnungen, eine Eskadron beschließt den Zug.

Während sich der Zug vom Palais nach dem Bahnhof bewegt, werden die Glocken geläutet.

Am Bahnhof angelangt wird der Sarg unter Vortritt der Geistlichkeit und der Oberhof- und Hofchargen zum Zug gebracht. Die Höfen und Höchsten Herrschaften sowie die zur Mitfahrt beschlossenen Personen folgen und nehmen im Zug die ihnen bestimmten Plätze ein.

Ankunft des Zuges in Baden

befinden sich auf dem Bahnhof zum Empfang der Großh. Landeskommissar, der Amisvorstand, der Oberbürgermeister von Baden.

Nachdem die sterblichen Reste der in Gott ruhenden Prinzessin auf den am Bahnhof stehenden, mit sechs Pferden bespannten Wagen verbracht worden sind, setzt sich der Zug in Bewegung.

Am Portal der russischen Kirche wird der Sarg unter Vortritt der Geistlichkeit vor den Altar gestellt. Die Kammerherren stellen sich zur Seite des Sarges auf. Vor dem Sarge steht der Trauermarschall, sowie der die Orden der in Gott ruhenden Prinzessin tragende Kammerherr.

Ein Trauergottesdienst in der russischen Kirche schließt die Feier.

Die Uniformberechtigten erscheinen in Uniform mit den vorgeschriebenen Trauerabzeichen.

Herrn vom Zivil: Beinkleider und Weste von schwarzem Tuch, Hosen von den linken Oberarm, Portepée und Kofarde umflort, Großband unter dem Kof.

Herrn vom Militär: Paradeanzug angezogener Paletot, Ordensband über dem Paletot.

Badische Chronik.

V. Bretten, 19. Febr. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schemenau eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Sämtliche Anträge des Gemeinderates fanden Annahme. U. a. wurde genehmigt der Ankauf eines Hauses zwecks Errichtung einer städt. Pfründneranstalt, die Errichtung einer weiteren etatmäßigen Lehrerstelle an der Gewerbe- und Handelsschule und die Erhöhung des Kredits für Einrichtung von Gasautomaten von 2000 M. auf 5000 M. Die Verabschiedung der städt. Rechnungen für 1911 bildete den Schluß der Sitzung.

Kirnbach (N. Bretten), 19. Febr. Bei der gestern hier stattgefundenen Bürgermeistereiwahl wurde der langjährige, verdienstvolle Bürgermeister Henninger mit 142 Stimmen wiedergewählt. Sein Gegenkandidat erhielt 56 Stimmen.

Mannheim, 19. Febr. Im Jahre 1912 hatte Oberbürgermeister Martin die Zweite Kammer des Landtags zum Besuche unserer Stadt und zur Besichtigung der städtischen Anstalten eingeladen. Wegen Geschäftsüberhäufung konnte aber das Parlament dieser Einladung damals nicht Folge leisten. Der Kammer ist nun erneut eine Einladung des Oberbürgermeisters zugegangen.

1. Mannheim, 18. Febr. (Priv.) Unter dem Verdacht der Beteiligung an der Unterschlagung des Profuristen Glaser wurde der Inhaber der Gesellschaft für Textilindustrie, Franz Meßler, ein Freund Glasers, verhaftet. Von den unterschlagenen 100 000 Mark, die die Interessenten als noch vorhanden glauben, ist bis jetzt trotz dem Ausschreiben in größeren Blättern mit dem Porzitt Glasers nichts gefunden worden. Der Defraudant Emil Glaser wurde nun zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach Heidelberg in die Psychiatrische Klinik verbracht.

Heidelberg, 19. Febr. Die Inbetriebnahme des neuen Güter- und Rangierbahnhofs wird, wie verlautet, voraussichtlich am 2. März ds. Js. stattfinden. Der neue Güterbahnhof soll hauptsächlich dem Güterverkehr nach und von Richtung Würzburg, Jagstfeld, Bruchsal und Mannheim dienen. Heidelberg tritt damit in der Reihe der großen Güterstationen Badens ein. Es ist dies der 3. große Rangierbahnhof, der seit kurzer Zeit in Betrieb genommen wird. Baden verfügt nun

über 6 Rangierbahnhöfe, nämlich Basel, Freiburg, Offenburg, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg.

Wertheim, 19. Febr. Die Mainshiffahrt, welche seit langen Wochen ruhte, hat auf dem nun eisfrei gewordenen Fluß wieder begonnen. Seit einigen Tagen sind hier infolge der eingetretenen warmen Witterung eine Menge Zugvögel eingetroffen. Auch Stare sieht man vielfach schon.

Baden-Baden, 19. Febr. Der Stadtrat hat beschlossen, beim Bürgerausschuß die Ermächtigung zur Aufnahme eines vierprozentigen Anlehens von vier Millionen Mark in geeigneten Teilbeträgen und unter den bestmöglichen Bedingungen zu beantragen. Hieron sollen zunächst nur zwei Millionen ausgeschrieben werden.

Bühl, 19. Febr. Ein hier verdienstvoller Mann wurde am vergangenen Samstag zu Grabe geleitet: Veterinärarzt und Bezirksleiter Max Berger. Seit vielen Jahren wirkte derselbe im Amtsbezirk Bühl und hat sich dabei auf dem Gebiete der Viehzucht und des Genossenschaftswesens besonders hervorgetan.

St. Märgen (N. Freiburg), 19. Febr. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Bürgermeister Peter Kumbach mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Mühlheim, 19. Febr. Der Oberbadische Weinbauverein veranstaltete in den letzten Tagen im Benehmen mit den landwirtsch. Bezirksvereinen Freiburg, Mühlheim, Breisach, Staufen und Lorrach einen Vortragskurs über Rebkrankheiten und deren Bekämpfung. Der Kurs war recht gut besucht.

Konstanz, 19. Febr. In gemeinsamer Sitzung, in der auch von seiten der Stadt Konstanz Oberbürgermeister Dr. Weber teilnahm, wurde von den Delegierten der veranstalteten vier Klubs, des Kaiserl. Motorboot-Klubs, Königl. Bayer. Automobil-Klubs, des Großh. Bad. Yacht-Klubs und des Vereins für Luftfahrt am Bodensee das Programm für die Wettbewerbe festgesetzt: Sonntag, den 24. Mai, werden vormittags und nachmittags Motorbootwettfahrten vor Konstanz stattfinden, an die sich ein Wettbewerb für Ballonflugzeuge anschließt, der nach Ueberlingen und zurück führen soll. Montag, den 25. Mai, werden die Motorbootwettfahrten fortgesetzt. Um den Sonderpreis des Großherzogs von Baden für das schnellste Boot sind die beiden bisherigen Sieger, A. Sauer-Arbon und Wiltbergtschke Vladimir Schmitz, startberechtigt. Dienstag, den 26. Mai, Ausflug nach Ueberlingen und Preisverteilung im Inselhotel-Konstanz. Mittwoch, den 27. Mai, Handicap nach Lindau und vorläufige Höhenwettbewerb für Wasserflugzeuge vor Lindau und Preisverteilung. — Zum geschäftsführenden Klub wurde der Kaiserl. Motorboot-Klub bestimmt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Februar.

Der Kälterrückfall.

Der am Dienstag in Aussicht gestellte Kälterrückfall hat sich erst im Laufe der verfloffenen Nacht und des heutigen Tages vollzogen, nachdem gestern infolge unerwarteten Rückgehens des Windes nach Südwest die Temperatur wieder ziemlich stark angestiegen war. In den gestrigen Abendstunden nahm der Südwestwind stürmischen Charakter an; auf der Rückseite der Depression, auf welche unser Gebiet während der Nacht gelangte, drehte der Wind plötzlich nach Nordwest und die Temperatur sank merklich; in der Frühe stand das Thermometer nur wenig über Null; auch tagsüber ist die Temperatur bei starkem Wind Wetter und zeitweiligen leichten Regens- und Graupelschauern ziemlich frisch. In den höheren Berglagen herrscht seit heute nach starker Schneesturm. Im ganzen Schwarzwald und in den Vogesen ist bis 600 m herab Neuschnee gefallen, der 5 bis 10 cm hoch liegt. Oberhalb 900 m sind die Schneebahnen wieder in ziemlich guter Verfassung, nachdem sich jetzt wieder Frost eingestellt hat. Vom Feldberg werden 6 Grad Kälte und 50 bis 65 cm Schneehöhe, darunter 5—10 cm pulbriger Neuschnee, sowie Nebel und Nordwind gemeldet. Die Hornisgrünbe beträgt 4 Grad Kälte, veränderliches Wetter, 45 cm Schneehöhe, darunter 12 cm Neuschnee. In den Hochvogesen ist die Temperatur bis 7 Grad unter Null gesunken; vom bayerischen Hochgebirge wird heftiger Schneesturm bei 15 Grad Kälte gemeldet. Da das Barometer neuerdings fällt und die Luftdruckverteilung über dem Kontinent sehr unregelmäßig ist, dürfte das unbeständige, stürmische und rauhe Wetter vorerst anhalten. —

St. A. Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat Januar. Es wurden 38 (1913: 54) Gegenstände im Gesamtwert von 995 088 Mark (684 907 Mark) verkauft. Davon sind 15 (9) mit einem Wert von 852 700 Mark (621 900 Mark) bebaut und 23 (42) mit einem Wert von 145 388 Mark (61 407 Mark) unbebaute Grundstücke. Unter den unbebauten Grundstücken befinden sich 11 (6) Bauplätze im Wert von 127 435 Mark (37 791 Mark). Baugenehmigungen wurden 76

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 19. Febr. Von der hiesigen Technischen Hochschule ist dem Direktor der Guelbner Motorenfabrik, Kommerzienrat Hugo Guelbner in Wachsenburg, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Ausbildung der Verbrennungsmotoren und für seine wertvollen literarischen Arbeiten auf diesem Gebiet, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

Frankfurt (Main), 19. Febr. (Tel.) Die Frankfurter Schriftstellerin, Frau Elisabeth Menzel, die besonders durch ihre Arbeiten über Goethe und ihre Schriften über die Geschichte der Schauspielkunst bekannt geworden ist und deren Theaterstücke in Norddeutschland und München wiederholt aufgeführt wurden, ist heute im Alter von 63 Jahren gestorben.

Dresden, 19. Febr. (Tel.) Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer beschloß heute mit 11 gegen 4 Stimmen, den für die tierärztliche Hochschule zu errichtenden Neubau nicht in Dresden, sondern in Leipzig entsprechend der Regierungsvorlage ausführen zu lassen. Damit dürfte bei Zustimmung des Plenums die Verlegung der tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Leipzig gesichert sein.

Im badischen Künstlerverein.

R.F. Karlsruhe, 18. Febr. Eine größere Reihe von Werken — meist jüngeren Datums — des Weimarer Professors Th. Schindler gibt Gelegenheit, sich mit der eigenartigen Kunst und Schaffensweise dieses Malers vertrauter zu machen. Daß wir in Schindler eine besondere Kapazität vor uns haben, die ernsteste Beachtung wert ist, war auch aus dem jüngst hier gesehenen monumentalen Gruppenbild der „Frommen Frauen“ ohne weiteres zu erkennen, wie uns ja auch die früher schon an gleicher Stelle gezeigten monumental angelegten Kopfezeichnungen desselben Künstlers, von dessen außergewöhnlicher Bekanntheit Zeugnis gegeben haben. Als Monumentalmaler und prägnantem Stilgefühl präzentiert sich Schindler auch in seinen neueren Werken; auffallend ist die immer größer werdende Einfachheit, was Komposition und farbigen Aufbau betrifft. Seine Farbe zeichnet sich durch lockere Fülle und gleichzeitige große Helligkeit in der Gesamtmasse aus. Mit lapidarer Kürze weiß er hier einen Kopf, da eine Hand, oder auch eine ganze Figur zur schlagenden Anschauung zu

bringen; sein „ruhendes Mädchen“, ganz in Grün und Rot gestaltet, ist ein glänzender Beweis für sein erfolgreiches Streben zu monumentaler Einfachheit und Einheit. Der tiefsten Wirkung seines Bildes „Emmaus“ mit der nervenwuchernden Hand des einen Jüngers wird man sich kaum entziehen können. Ueberhaupt scheint er mit ähnlicher Meisterhaftigkeit wie sein großer Vorgänger Höpfer die jarten Regungen eines tieferen nervösen Lebens an die Oberfläche seiner Bilder zu bannen; wenigstens meint man auf einzelnen seiner Bilder, so dem meisterhaften Frauenbildnis in Grün und Gelb, mit den schlanken durchgestrichelten Händen, die die Glasfläche halten, ein merkwürdiges frampfhafes Zucken zu konstatieren, als sei das Leben selbst hier in die Farbe hineingeheimnist worden. Schindler ist alles in allem ein Figurenmaler seltsamer Prägnanz; wo er von der Farbe allein ausgehen strebt, wirkt er dagegen leicht nüchtern und fast.

Eine besondere Freude erlebt der aufmerksame Betrachter diesmal an den Arbeiten von Prof. W. Konz-Karlsruhe. Namentlich das Selbstbildnis des Künstlers und die daneben hängende freizügige Sommerlandschaft mit Figur sind von so ausgezeichneter Wirkung, daß man sie für die Dauer der Allgemeinheit erhalten wünschte. Von dem feinen Farbensinn des Künstlers gibt auch das vornehm gehaltene Stillleben deutlich Kunde. Etwas zu eintönig, um auf die Dauer zu interessieren, sind bei aller duftigen Weichheit die Frauen am Wasser, merkwürdigerweise ein Motiv, welches öfter bei Konz wiederzuersehen scheint. Der große Frauenakt dagegen ist eine feine malerische Leistung und atmet frisch pulsierendes Leben.

Die postimpressionistischen jarten Landschaften von Prof. S. v. Bolkmann und die könnigeren von Prof. M. Vieber werden wieder ihre vielen Liebhaber finden. Der Bedeutung dieser Meister für unser künstlerisches Niveau in Karlsruhe ist nichts neues hinzuzufügen. Von G. Schäfers-Düsseldorf treffen wir ein paar duftige Pastell-Landschaften; ferner von dem (aus dem Simplichismus bekannten) Oberbayerin A. Sied-Pinswang eine ganze Kollektion Gualche- und Delbilder, sowie eine könnlich seine Aquatinta, welche alle von dem liebevollen Naturverständnis dieses kultivierten Künstlers Zeugnis geben.

Von Charles Veiter-München erfreut ein stimmungsvolles Interieur, „Trieterzimmer“ aus dem Residenzschloß in München. G. S. Zimmermann-Karlsruhe zeigt einen wuchtigen Fliegerkopf und

eine reizvolle Landschaft. Endlich seien auch das meisterhafte „Interieur“ von J. Heßler-Erlangen und die kräftig gehaltenen Arbeiten ein Selbstporträt und eine Landschaft von G. Scholz-Berghausen lobend erwähnt.

Das Zeit der Berliner Studenten.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Berliner Studenten wollten dem Wohnungsamt, einer ganz vorzüglichen Einrichtung, die sie vor zwei Jahren gegründet haben, neue Geldmittel zuführen, die in großem Maßstabe weiterarbeiten zu können. Also veranstalteten sie das „Erste Berliner Studentenfest“ im Warmwasserbad des Zoologischen Gartens. Sie kamen damit gleichzeitig einem anderen Bedürfnis entgegen, indem sie den in Berlin immer alleinstehenden Studenten Gelegenheit gaben, ein großes Fest mitzumachen, auf dem sie sich auch als Gastgeber fühlen konnten.

Dieser besondere Charakter des Festes bedingte, daß es zugleich repräsentativ und sehr gemütlich wurde. Man teilte es einfach in zwei Teile, in ein Konzert, bei dem die besten und besten der offiziellen Verbindlichkeiten in den Logen saßen, und in den Ball, bei dem die Jugend die Macht hatte und nach Kräften treiben konnte, was ihr Vermögen machte. Im Konzert sangen Francesco d'Arde und Bill Lehmann, aber mehr Bekal als sie erhielt Carl Clewig, der jugendliche Held des königlichen Schauspielhauses, der nebenbei die Laute schlägt, und hier alle Studententücker vernünftigt portrug.

Eine originelle Einrichtung war das japanische Büffet in einem Nebenjaale, das echte japanische „Lederbissen“, a. B. tohen Fisch zum Genuß anbot, und bei dem man lernen konnte, mit zwei Holzstäbchen, statt mit Messer und Gabel zu essen. In die Ballsaal hat das Studentenfest, das sich in jedem Jahre wiederholen soll, eine eigene, recht sympathische Note gebracht.

Humoristisches.

Eine moderne Familie. „Sagen Sie, meine Gnädige, in welchem Verwandtschaftsgrad stehen Sie eigentlich zu dem Herrn, der da so eifrig Tango tanzt?“ „O, es ist der zweite Mann der dritten Frau meines ersten Gatten.“

(1913: 41) erteilt darunter für Wohngebäude 15 (16). Bauabnahmen fanden 12 (6) statt, darunter für Wohngebäude 2 (3).

Seefische, ein erfrischendes Nahrungsmittel. Im kleinen Saal der Festhalle wurde gestern abend ein sehr interessanter Vortrag über den Wert des Seefisches als Volksnahrungsmittel abgehalten.

Der Vortrag, der mit hübschen Lichtbildern reich illustriert ist, wird heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, wiederholt. Da ein Eintrittsgeld für den Vortrag nicht erhoben wird, darf wohl ein guter Besuch dieser Veranstaltung erwartet werden.

Seitgenommen wurden ein 21jähriger stellenloser Monteur aus Freiburg wegen Zechbetrugs zum Raub einer Kellnerin im Restaurant Montinger und ein in der Rheinstraße, hier wohnhafter 16 Jahre alter Tagelöhner aus Ludwigshafen wegen Diebstahls einer Kassette mit 8 Mark Inhalt.

Vermischtes.

Stuttgart, 19. Febr. (Tel.) Gestern abend brachte ein 26 Jahre alter Monteur seiner Geliebten, einer 21 Jahre alten Kellnerin, in deren Wohnung nach vorangegangenen Streit zwei Schüsse in den Kopf bei. Der Täter schoß sich dann selbst zwei Kugeln in den Kopf. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Berlin, 18. Febr. Der frühere Musikdirekt des ersten Gardebrigadenregiments, Voigt, ist in Berlin im 74. Lebensjahre gestorben. Nach der historischen Attade des ersten Gardebrigadenregiments von Mars-la-Tour, wobei der Stabstrompeter Wollenhaupt getötet wurde, wurde Voigt zum Stabstrompeter der Gardebrigade ernannt. Ihrem Musikkorps gehörte er seit seinem 19. Lebensjahr an.

Berlin, 18. Febr. Die bedeutendsten Körperschaften für Leibesübungen, Jugendpflege und Volkshygiene sind dem Verwaltungsrat des Deutschen Volkspart-Bundes beigetreten, um auf die Notwendigkeit von Volkspart zur Pflege einer guten Freiluftkultur in Deutschland allerorten hinzuwirken. Die vorläufige Geschäftsführung übernahm Gartendirektor Ludwig Kessler, Berlin-Steglitz.

Greifswald, 19. Febr. (Tel.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den städtischen Steuererheber Johann Strenger wegen Unterschlagung von 17 900 Mark zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und den mitangeklagten Steuererheber Karl Tews wegen Veruntreuung von 1300 Mark zu vier Monaten Gefängnis. Beide waren leidenschaftliche Spieler.

Köln, 19. Febr. Der Kölner Rosenmontagszug, der sich immer durch prächtigen Humor, gemütvollen Witz, pompöse Aufmachung und große Schlagfertigkeit auszeichnet, wird in diesem Jahre ganz besonders dem „Geist der Zeiten“ dienen, indem er die vom 1. bis Oktober in Köln stattfindende Deutsche Werksausstellung unter der hübschen vielbedeutenden Variante „Kölner Werksausstellung“ als leitende Idee für sein Programm auswählt hat. Der Kölner ist fürs Leben gern ein Spottvogel und nach dem alten Grundgesetz: „Was sich liebt, das neckt sich“ zieht er am liebsten das in seine Spottlaune was ihm gefällt. Der Rosenmontag ist also ein Zeichen dafür, daß die Ausstellungsidee in Köln schon recht tief ins Volk gedrungen ist und dort beifällige Aufnahme findet, denn sonst würde der Kölner schwerlich eine solche heitere Kellame für die Werksausstellung in Szene setzen. Eine ganze Reihe von Wagen dient der liebevollen Behandlung und Perfizierung der Ausstellung, von der einige Abteilungen, wie die Farbenfabrik, das Haus der Frau, das Theater, die Mode, das Kind usw. in derb-grotesken Bildern der Kölner Karrenschar vorgeführt werden. Hoffentlich liegt in der wichtigen Umwertung des Wortes Werksausstellung in Werksausstellung die Propädeutik für die Weltverbesserung des Werksbundes.

Marseille, 19. Febr. (Tel.) Die Offiziere und Heizer der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Messagerie Maritime“ sind in den Ausnahmestellen.

Paris, 19. Febr. (Tel.) In einem hiesigen Gasthause wurde die Leiche eines 31 Jahre alten Deutschen namens Otto Grob aus Mülhausen aufgefunden. Es scheint, daß Grob einer Cocain-Vergiftung erlegen ist; doch steht noch nicht fest, ob er Selbstmord begangen hat oder von einer bisher unbekannt gebliebenen Begleiterin vergiftet worden ist.

Brest, 18. Febr. (Tel.) Der Ingenieur Pierre, welcher der Ermordung des Fabrikbesizers Cadion beschuldigt wird, habe zu seinem Verteidiger gesagt, aus der Affäre Pierre könne sehr leicht der große Pulverstandal werden.

Ueber die Schlafkrankheit.

St. Berlin, 18. Febr. Auf der heutigen Tagung der Kolonialabteilung des Bundes der Landwirte sprach Professor Dr. Schilling über die Schlafkrankheits-Forschung. Auf Malatumba, einer kleinen Insel gegenüber von Daresalam, die von den Tsetse-Fliegen vollständig frei ist, hat Professor Schilling Versuche mit der Impfung an Pferden vorgenommen. Es war nämlich bisher gelungen, kleine Tiere, z. B. Meerschweinchen und Kaninchen, gegen die Schlafkrankheit zu immunisieren. Jetzt handelte es sich darum, zu erproben, ob eine Immunisierung bei den großen Nutztieren möglich sein wird. Durch mühevollen sorgfältige Versuche gelang es, lebende Trypanosomen, die Erreger wurden dann den Versuchstieren eingespritzt. Es gibt in Afrika Gegenden, in denen es von der Tsetse-Flye wimmelt, dennoch aber halten sich dort Antilopen in großer Menge auf, deren Bestand nicht zurückgeht, und die auch nicht von der Krankheit befallen werden. Wahrscheinlich sind aber die Tiere in früherer Jugend infiziert worden und haben die Krankheit überstanden. Der Versuch schädigt also die Tiere nicht mehr, und man schließt daraus, daß in ihrem Blute widerstandsfähige Körper gegen die Seuche, die sogenannten Antikörper, vorhanden sind.

Es sind augenblicklich Versuche im Gange, aus einigen Tieren, die man jung eingefangen hat, diese Antikörper herauszuziehen. Es scheint ein Unterschied zu bestehen, wenn ein älteres oder ein jüngeres Tier von der Krankheit befallen wird. Der Referent ist jetzt noch nicht in der Lage, über die Forschung etwas zu veröffentlichen. Man gibt sich aber in wissenschaftlichen Kreisen der Hoffnung hin, daß es gelingen wird, ein Serum gegen die Schlafkrankheit wenigstens für Tiere zu finden. Da der Schaden unermesslich ist, so dürfen Mittel zur Erforschung nicht gespart werden.

Die Raiffeisen-Organisation im Jahre 1913.

Berlin, 18. Febr. Dem Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland (Raiffeisen) gehörten am 31. Dezember 1913 5482 Mitglieder an, und zwar 4485 Spar- und Darlehnsklassen-Bereine und 997 Betriebsgenossenschaften. Es bedeutet dies gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 196 Mitgliedern, der sich mit 112 auf die Spar- und Darlehnsklassen-Bereine und mit 84 auf die Betriebsgenossenschaften verteilt. Der genannte Mitgliederbestand von 5482 Genossenschaften Ende des abgelaufenen Jahres verteilt sich auf die 13 zur Raiffeisen-Organisation gehörigen Landes- und Provinzialverbände in folgender Weise. Es zählten die Verbände mit dem Sitz in Berlin 710 Genossenschaften, Braunschweig 213, Breslau 785, Danzig 414, Erfurt 555, Frankfurt a. M. 217, Kassel 444, Koblenz 461, Königsberg i. Pr. 368, Ludwigshafen a. Rh. 282, Nürnberg 479, Posen 35 und Straßburg i. E. 494; dazu kommen 25 direkte Mitglieder des Generalverbandes.

Der Herzog und die Millionärin.

London, 18. Febr. Don Arturo de Mayo Durazzo, ein 24 Jahre alter italienischer Herzog, hat sich am Dienstag mit Miss Elizabeth Gowan vermählt. Die Braut zählt fünfzig Jahre. Der Herzog ist ein Mitglied eines der ältesten italienischen Adels-

geschlechter, das nach dem „Goldenen Buch des italienischen Adels“ bereits im dreizehnten Jahrhundert in Cupua florirte. Die Braut ist die Tochter des bekannten verstorbenen New-Yorker Millionärs Mr. James Hanan.

Das Hochzeitsfrühstück und der Empfang wurden in Mr. J. H. Hanans Haus in der Fünften Avenue abgehalten. Ueberaus wertvolle Hochzeitsgeschenke fanden zur Schau. Einen Teil der Glitzerwachen wird das junge Paar in Europa verleben, und es gedenkt, seine Zeit zwischen Amerika und Italien zu teilen, wo beide großes Interesse an den Wohltätigkeitseinrichtungen nehmen. Freunde beider erklären, daß sie sich aus Liebe verheiratet und daß ihr beiderseitiges Interesse für soziale Reformen sie zusammengebracht hat.

Der Herzog lernte seine Frau zuerst an Bord von Mr. John Hanans Yacht kennen, als diese im Mittelmeer kreuzte. Da sie sich in der Hauptfrage für alle Wohlfahrtseinrichtungen interessierte, machte sie der Herzog auf seine Pläne aufmerksam, die sich mit der Besserung der Lage der armen italienischen Volksklassen befassen. Als sie dann nach New-York zurückkehrte, folgte ihr der Herzog, und sein Heiratsantrag wurde schließlich auch angenommen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 19. Febr. Das „Militärwochenblatt“ meldet: v. Francois, Generalleutnant, beauftragt mit der Führung des 1. Armeekorps, v. Bülow, Generalleutnant, beauftragt mit der Führung des II. Armeekorps, zu kommandierenden Generalen der besten Armeekorps ernannt. — Zu Generalleutnant befördert die Generalmajore v. Gortard, v. Chelius, diensttuender General a la suite des Kaisers, Franke, beauftragt mit der Vornehmung der Geschäfte des Feldzeugmeisters, unter Ernennung zum Feldzeugmeister, v. Honin, Kommandant von Berlin. — Freiherrn v. Hammerstein-Equord, Oberst z. D., Kommandeur des Truppenübungsplatzes Heuberg, der Charakter als Generalmajor verliehen. — v. Hopygarten, gen. Haubler, Inspektor der Landwehrinspektion Straßburg, der Charakter als Generalleutnant verliehen. v. Ingersleben, Kommandeur der 18. Feldartilleriebrigade, der Charakter als Generalleutnant verliehen und ab 1. März zur Dienstleistung bei der Kommandantur Metz kommandiert.

Rom, 19. Febr. Die Königin von Württemberg ist heute früh nach Venedig abgereist.

Paris, 19. Febr. Finanzminister Caillaux wird heute die Rede des Senators Ribot über die Einkommensteuer beantwortet. Bezüglich der in Parlamentstreffen verbreiteten Gerüchte, daß der radikale Senator Verhot seinen Zusatzantrag, der in der Hauptsache dem von der Kammer angenommenen Entwurf entspricht, zurückziehen wolle, und daß der Finanzminister bereit sei, die Steuerreform der Forderung Ribots gemäß allmählich durchzuführen, erklärte Caillaux, daß die Regierung ihrer bisherigen Haltung treu bleiben werde.

London, 19. Febr. (Privattele.) Hiesigen Blättermeldungen zufolge werden die großen englischen Flottenmanöver in diesem Jahre nicht stattfinden. Die Manöver des vorigen Jahres haben der englischen Regierung Ausgaben in Höhe von einer halben Million Mark verursacht und man glaubt, so hohe Ausgaben ersparen zu können, wenn man aus einer Wiederholung der Manöver doch nicht viel lernen können. Dieser Entschluß der englischen Marineleitung hat eine heftige Prestampagne zur Folge und besonders die nationale Presse greift das Marineministerium auf das heftigste an.

New-York, 19. Febr. Hier verlautet, daß sich die Tochter des Präsidenten Wilson, Marguerite, mit dem bekannten Millionär und Philantropen Fisher verlobt habe. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

Rio de Janeiro, 19. Febr. Zu Ehren der zurzeit hier weilenden deutschen Kameraden veranstalteten die brasilianischen Offiziere gestern einen Ball, der einen glänzenden Verlauf nahm. Präsident Hermes Fonseca nimmt heute an Bord des „Kaiser“ das Frühstück ein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Febr. Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär Dr. Visco erschienen.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 5 Min. Die zweite Beratung des Etats des Reichsjustizamtes wird fortgesetzt. Zur Beipräfung steht bei dem Titel „Staatssekretär“ nur noch der Fall der Witwe Hamm.

Dittmann (Soz.): Von der Unschuld der unter dem Verdachte der Beihilfe zur Ermordung ihres Mannes verurteilten Bauersfrau Hamm, sind viele Volkstreu überzeugt. Die Ansicht der Berliner Polizei, die von der Elberfelder Polizei hinzugezogen wurde, die Frau habe Mordmörder gedungen, beruht lediglich auf der subjektiven Meinung des Kriminalkommissars von Tresslow. Die Frau wurde zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt, von denen sie sechs Jahre bereits verbüßt hat. Der Mörder ist aber noch gar nicht festgestellt. Weil der Mord noch gar nicht klargestellt ist, dürfte auch keine Verurteilung erfolgen. Hätten die Geschworenen gewußt, welche zweifelhafte Person v. Tresslow schon damals war, so hätten sie ihm kein Wort geglaubt. v. Tresslow hat sich seine Stellung erschlichen und erhalten, trotzdem er falsche eidliche Aussagen, Schanden usw. auf dem Kerbholz hat. Jetzt betreibt er ein Bureau zur Fabrikation von Ehebrüchen. Mehrere Zeugen wurden von ihm zu falschen Aussagen veranlaßt. Alles spricht für die Unschuld der Frau. Ich hoffe, daß die Sache jetzt ins Rollen kommt. Wir sehen davon ab, einen Antrag zu stellen, hoffen aber, daß der Staatssekretär alles tun wird, um das der Frau geschädhene Unrecht wieder gut zu machen. (Beifall.) Pfeiffer (Str.): Ich habe vor längerer Zeit selbst eine Schrift an den Justizminister gerichtet.

Berlin, 19. Febr. Die 24. Kommission des Reichstages zur Beratung des Entwurfes über die Sonntagsruhe hat mit 18 gegen 10 Stimmen einen Kompromißantrag angenommen, wonach im Handelsgewerbe im Betriebe der öffentlichen Verkaufsstellen Gehilfen, Beherlinge und Arbeiter in Gemeinden, die nach der jeweiligen letzten Volkszählung über 75 000 Einwohner haben, an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden dürfen. Bezüglich der Dauer der Sonntagsarbeit in den Gemeinden unter 75 000 Einwohner wurde ein Kompromiß-Vertrag angenommen, der eine Beschäftigungsdauer bis zu drei Stunden zuläßt mit der Maßgabe, daß in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern diese Beschäftigungsdauer eine ununterbrochene sein muß.

Die Lage auf dem Balkan.

Sofia, 19. Febr. (Agence Bulgare.) Der höchste Gerichtshof in Sachen der Verfehlungen der Stambulowistischen Minister hat beschlossen, die Sitzungen bis zum Mittwoch zu vertagen, um den Richtern Zeit zu geben, das umfangreiche Aktenstück zu prüfen und zu dem Richterhörsingen des angeklagten Generals Sawow Stellung zu nehmen.

Janina, 19. Febr. (Agence d'Athènes.) Eine albanische Truppenabteilung unter dem Befehl eines holländischen Offi-

ziers und Kessim Bey besetzte die Dörfer Sefrani, Malinfi und Muznka in der griechischen Zone. Als Truppen aus Drottiani eintrafen, ergriffen die Albaner die Flucht unter Zurücklassung von 20 Gefangenen.

Zur Thronbesteigung des Prinzen zu Wied.

Paris, 19. Febr. Prinz zu Wied ist heute früh 6 Uhr von London kommend hier eingetroffen. Er wird sich nur wenige Stunden hier aufhalten, hat jedoch einen großen Arbeitsplan zu erledigen. Im Laufe des Vormittags wird der Prinz dem Ministerpräsidenten Doumergue sowie verschiedenen anderen politischen Persönlichkeiten einen Besuch abstatten. Er frühstückt beim Präsidenten Poincaré und wird das Diner beim deutschen Botschafter einnehmen. Voraussichtlich wird der Prinz auch noch einigen anderen Botschaftern Besuche machen. Abends wird er die Reise nach Wied antreten. Die Schnelligkeit, mit der der Prinz seine Londoner und Pariser Reise erledigt, hat ihm bereits vor seinem Regierungsantritt einen Beinamen verschafft. Man spricht nicht mehr vom Prinzen Wilhelm zu Wied, sondern von „Wilhelm dem Eiligen“.

Köln, 19. Febr. Die albanische Abordnung mit Essad Pascha an der Spitze ist heute vormittag aus Rom hier eingetroffen. Am Sonntag reist die Abordnung nach Neuwied weiter.

Frankreich und Griechenland.

Paris, 19. Febr. Der „Matin“ teilt mit, daß die erste Hälfte der Griechenland von einer französischen Finanzgruppe gewährten Anleihe von 350 Millionen im Monat April, die zweite Hälfte Ende dieses Jahres zur Ausgabe gelangen werden. Die Anleihe werde durch die Zollsüberschüsse der Häfen Attikens und durch die Zolleinnahmen von Saloniki und Kavalle verbürgt. Die griechische Regierung verpflichtet sich, bei ihren Bestellungen für die Flotte und das Heer sowie die Eisenbahnen die französische Industrie in weitestem Umfange zu bedenken. Die Ministerpräsidenten Doumergue und Venizelos hätten zumteil diese Bestellungen genau festgelegt.

Das Blatt fügt hinzu, Griechenland wird die Millionen, welche es durch die Anleihe erhält, dem Ministerpräsidenten Venizelos zu danken haben, zu dem die französische Regierung Vertrauen hat. Frankreich vergesse nicht, daß, wenn König Georg und eine kleine politische Clique deutsch-feindliche Gesinnungen hegte, die große Mehrheit des griechischen Volkes die Sympathien des Ministerpräsidenten Venizelos für Frankreich teile, aber die deutsch-feindliche Hofpartei dürfte nicht glauben, daß sich Frankreich zu einer Handlung herbeilassen würde, bei der es der betrogene Teil wäre. Wenn die deutschfreundlichen Tendenzen in Athen die Oberhand gewinnen, würde der finanzielle Beistand Frankreichs sofort aufhören.

Auswärtige Todesfälle.

Offenburg. Joseph Kempf, 57 Jahre alt.
Radolfzell. Johann Beduzzi, 72 Jahre alt.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 19. Februar 1914.

Die gestern nördlich von Schottland gelegene Depression ist nur wenig ostwärts gezogen, doch ist der nach Süden gerichtete Ausläufer begleitet von Regenschauern und vorübergehender Erwärmung über unser Gebiet hinweggegangen. Das Wetter ist auch heute noch in ganz Deutschland trüb und zu Niederschlägen geneigt. Kältebringende Winde und starkes Fallen des Barometers über Irland deuten das Nahen einer neuen Depression an; es ist daher neuerdings meist trübes und ziemlich mildes Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Febr., Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, Clouds, Sky. Data for 18th, 19th, and 20th Feb.

Höchste Temperatur am 18. Februar 10,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,7 Grad.
Niederschlagsmenge, gemessen am 19. Februar, 7,26 früh 6,5 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. Februar früh.
Lugano bedeckt 4 Grad, Triest Regen 9 Grad, Florenz bedeckt 11 Grad, Rom bedeckt 11 Grad

Advertisement for 'Dobol' mouthwash. Includes an image of a bottle and text: 'Dobol Bestes Mundwasser der Welt. Wer Dobol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.'

Angenehmen Privat-Aufenthalt

mit oder ohne Pension finden gebildete Berlin besuchende Damen. Dasselbst ist jungen Damen, welche in Berlin zur Ausbildung sich länger aufhalten, sehr gutes freundliches Heim geboten. 5915a
Pension Schwartz, Berlin W, Regensburgerstraße 31.

Nach Amerika

und den übrigen Weltteilen verausgibt Billette zu Originalpreisen Friedrich Morlok, Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 26. Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.

Geschäftliche Mitteilungen.

Heidelberg. Gesellschaftsreisen. Wir machen auf die Heidelberg Gesellschaftsreisen nach der Riviera usw. besonders aufmerksam. Die Reisen bieten trotz Billigkeit gute Unterkunft und Verpflegung und erfreuen sich in allen Kreisen größter Beliebtheit.
32. Münchener Pferdemarkt 1914. Am Mittwoch, den 15., Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. April, findet in München ein Pferdemarkt für Araber, Kurus- und Arbeitspferde statt. Mit dem Markte ist eine Prämierung und Verlosung von Pferden verbunden. Für die Prämierung sind 14 840 Mark vorgesehen. Verlost werden fünf Gespanne, darunter ein Viererpaar, 46 Pferde und 4000 Geldgewinne im Gesamtsumme von 100 000 Mark. Programm, Verlosungspläne und alles Nähere durch das Sekretariat des Pferdehandelsvereins München, Prinz Ludwigstraße 12. 11426

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 19. Febr. Nach fast 4stündiger Sitzung erledigte heute vormittag die Zweite Kammer die Titel Gewerbeaufsicht und Reichsversicherung. Die Debatte spielte sehr oft noch in das Gebiet der Freien und Christlichen Gewerkschaften über. Der erste Redner, Abg. Ringwald (Natf.) besprach die Sparfähigkeit des Arbeiters, während der Abg. Stöckinger (Soz.) die seiner Partei von Zentrumsseite gewordenen Angriffe widerlegte. Dieser Redner hatte verschiedene Wünsche bezüglich der Gewerbeaufsicht. Als er schließlich gegen die Christlichen Gewerkschaften in etwas zu starken Ausdrücken auftrat, wurde er vom Präsidenten gebeten, sich doch zu mäßigen. Auch der Zentrumsredner, Abg. Köhler, bewegte sich viel im politischen Fahrwasser. Recht lebhafte wandte sich der Redner gegen die gewerbliche Kinderarbeit. Die Abg. Bitter und Dietrich (Natf.) behandelten einige Einzelfragen, worauf der Abg. Reinhardt erneut die Gewerkschaftsfrage in den Bereich der Betrachtungen zog. Dann sprachen noch die Abg. Kahn und Dr. Gerber (Natf.). Der Minister des Innern Hr. v. Bodman ging in längerer Rede auf Wünsche und Beschwerden ein. Er sagte die Prüfung einer Reihe Anregungen zu. Die von dem Minister nicht beantworteten Einzelheiten wurden von dem Direktor des Gewerbeaufsichtsamt, Geh. Oberregierungsrat Dr. Wittmann, erledigt. Die weitere Debatte war dann nicht mehr bedeutend, und schließlich wurden nach einer fast debattelosen Einzelberatung die Positionen angenommen.

Zweite Kammer.

33. öffentliche Sitzung.

oc. Karlsruhe, 19. Febr. Präsident Kohlhurst eröffnet um 9.25 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Hr. v. Bodman und Regierungskommissäre. Nach Anzeige der neuen Eingänge wird die Beratung der Titel Gewerbeaufsichtsamt und Reichsversicherungs-

ordnung fortgesetzt.

Abg. Ringwald (Natf.) (auf der Pressetribüne kaum verständlich) bepricht u. a. die Sparfähigkeit des Arbeiters und belegt seine Ausführungen mit statistischem Material. Die Sorge für die Arbeiter ruht auf allen Bänken und auf der Regierungsbank. Wir wollen alle zusammenarbeiten zum Wohle der Arbeiter.

Abg. Stöckinger (Soz.): Die Gesundheit der Arbeiter wird immer noch von vielen Arbeitgebern untergraben; es ist deshalb nicht mehr denn recht und billig, wenn hier die Gewerbeaufsicht energisch einschreitet. Die Geldstrafen, die für Verletzung der gesetzlichen Vorschriften ausgesprochen werden, sind zum Teil zu niedrig. Prinzip wird oft mit dem Leben der Arbeiter oder Arbeiterinnen gespielt. Der Abg. Odenwald hat bemerkt, daß in den letzten Jahren vieles in den Porzellan- und Bijouteriefabriken besser geworden ist; dem schließe ich mich an. Es bestehen aber doch immer noch Mängel. Der Redner gibt hier einige Beispiele. Der

Geschäftsschluß an den Samstagsmittagen wird oft recht ungenau eingehalten; auch leidet die Arbeiterschaft viel noch unter den Dämpfen der Säuren und der Dofen, wenn nicht für genügenden Abzug gesorgt wird. An der Reichsversicherungsordnung findet der Redner viele Mängel. Die Ausführungen des Abg. Hartmann haben wir schon oft gehört. Es wäre besser, die christlichen Gewerkschaften würden sich auf ihre Aufgaben besinnen und erst einmal in ihren eigenen Reihen Umschau halten. Deutschland könnte mir leid tun, wenn es auf das christliche Hauslein angewiesen wäre. (Der Präsident bittet den Redner, der in scharfen Ausdrücken gegen die christlichen Gewerkschaften vorgeht, sich zu mäßigen.) Die Arbeiter werden nie den Sozialismus abschwören.

Abg. Köhler (Ztr.): Von der sozialdemokratischen Seite ist geklagt worden, daß der Abg. Hartmann den süßen Frieden gestört hat. Uns hat man

unbiederung an die Regierung vorgeworfen. Das trifft uns nicht, das gilt der Sozialdemokratie (Zuruf des Abg. Schofer: Da drüben sitzen die Regierungskommissäre. Glode des Präsidenten). Es geht doch zu weit, zu sagen, die Reichsversicherungsordnung sei von dem Hag gegen die Arbeiter diktiert worden. In seinen weiteren Ausführungen wendet sich der Redner gegen den Abg. Kolb. Er hat die Rosa Luxemburg von sich abschütteln wollen, aber sie gehört doch einmal zur sozialdemokratischen Partei. (Präsident Kohlhurst: So viel ich weiß, gehört die Rosa Luxemburg nicht zum Gewerbeaufsichtsamt - Heiterkeit!) - Von verschiedenen Seiten ist die Kinderarbeit gestreift worden; ich bin mit aller Schärfe gegen die gewerbliche Kinderarbeit; auch die jugendlichen weiblichen Arbeiter, sollten von der Fabrik ferngehalten werden. Anderst verhält es sich mit der

Kinderarbeit auf dem Lande. Die soziale Frage ist wichtiger als alle politischen Fragen. Ueber dem Streit der Politik steht die Sozialfürsorge. Ich widerspreche deshalb der Anschauung einer sozialen Mäßigkeit. Die Opfer, die der Arbeitgeber tragen muß, haben schon ihre Früchte getragen. Durch unsere Sozialpolitik haben wir unsere Arbeiterschaft schon stark und arbeitsfähig gemacht. Die Arbeitslosenversicherung ist die nächste wichtige Aufgabe in unserer Sozialpolitik. (Zuruf des Abg. Banisch: Nur keine Arbeitslosenversicherung! - Heiterkeit!) - Wir stehen auf dem Standpunkt des Finanzministers Buchenberger: Dem Staat sei nichts menschliches fremd. Wir wollen in den grundlegenden Fragen einig sein. Für die sozialen Fragen muß das Wort gelten: Mit Wollwolle voran.

Abg. Bitter (Natf.) behandelt die Tabalarbeiterfrage. Daß die Lohnverhältnisse der Tabalarbeiter unangünstig sind, ist für jedermann klar. Die Verhandlungen des christlichen Verbandes in der Tabalarbeiterfrage sind leider gescheitert, aber ich darf sagen, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Ein Eingreifen des Gewerbeaufsichtsamts wäre hier angebracht.

Abg. Dietrich (Natf.): Für die armen Lungentranen sollte vonseiten der Regierung gesorgt werden; selbst wenn unheilbar, sollten sie in irgend eine Anstalt aufgenommen werden. Die Landesversicherungsanstalt sollte auch ältere Häuser, wenn sie noch in gutem Zustand sind, beleihen.

Abg. Reinhardt (Ztr.) erörtert erneut die Gewerkschaftsfrage. Der Vorwurf der „protestantischen Paradedämie“ ist aus dem Munde eines Arbeiters bedauerlich. In den christlichen Gewerkschaften befinden sich 1/3 Protestanten und im Vorjahr befindet

sich ebenfalls ein Protestant. Ich hoffe, daß die Protestanten, die noch nicht der sozialdemokratischen Gewerkschaften angehören, wissen, wohin sie sich zu wenden haben. Der Lohnterrorismus, der von einem Teil der Arbeitgeber getrieben wird, sollte auch die Aufmerksamkeit des Gewerbeaufsichtsamts finden. Wenn von sozialdemokratischer Seite draußen im Lande gegen die christlichen Gewerkschaften in einer Weise vorgegangen wird, dann muß das ein Echo im Hause finden. (Zuruf des Abg. Benedey: Sie haben ja angefangen!) Wir waren genötigt uns der Angriffe, die draußen gegen uns gerichtet wurden, zu erwehren, das kann ich nicht anfangen heißen. Auf dem Gebiet der Versicherung sollte die Arbeiterschaft zusammenstehen.

Abg. Kahn (Soz.): Die Zustände in den Verhältnissen der Tabalarbeiter haben sich fortgesetzt verschlechtert.

Abg. Dr. Gerber (Natf.): Ob die Interessen der Arbeiterschaft gefördert werden, wenn man sich hier um theoretische Fragen herumstreitet und sich Liebeshändelungen sagt, ist doch recht fraglich. Ueber

die Metzgerfrage

scheint der Abg. Belzer nicht richtig unterrichtet zu sein. Alle Metzger sind zu der Krankenkassenparis zugelassen, ob sie im Verband sind, oder nicht.

Minister Freiherr Dr. von Bodman:

Der Entwurf der neuen Bauarbeiterchutzvorschriften wird demnächst fertiggestellt sein. Auf eine besonders sorgfame Ueberwachung bei Eisenkonstruktionsbauten hat das Ministerium in einem Schreiben an die Bezirksämter aufmerksam gemacht. Der Anregung auf Behandlung der Gewerbehygiene werde ich nachgehen. Die Gewerbehygiene wird von dem Gewerbeaufsichtsamt jetzt schon behandelt; dem Amt gehört ein Arzt an, der an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe Vorlesungen über Gewerbehygiene hält und dafür Sorge trägt, daß auch die Arbeiterschaft davon Kenntnis erhält. Die Frage nach

Fachauswärtigen für Heimarbeiter

wird augenblicklich von uns geprüft. Die polnische Arbeiterfrage ist gleichfalls in der Debatte aufgeworfen worden. Das Gewerbeaufsichtsamt hat jetzt einen entsprechenden Antrag ausgearbeitet, der dem Arbeitgeber verschiedene Verpflichtungen bei Anstellung von polnischen Arbeitern auferlegt. Auf die Klagen des Abg. Belzer, den Wärtern der Heil- und Pflegeanstalten in Emmendingen würde das Koalitionsrecht eingeschränkt, kann ich heute nicht mehr eingehen, da diese Frage in das Budget der Heil- und Pflegeanstalten gehört und dieses Budget schon erledigt ist. Die Angelegenheit hätte damals zur Sprache gebracht werden müssen. Sehr würde ich es begrüßen, wenn sich das

Alter für die Altersrente herabsetzen

ließe. Die günstige Lage der Landesversicherungsanstalt ist verschiedentlich berührt worden. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß der Jahresbericht der Landesversicherungsanstalt für 1912 zu einem anderen Resultat kommt. Wir dürfen uns hier keinen optimistischen Erwartungen hingeben. Damit hängt auch die Frage der Unterbringung der unheilbaren Lungentranken zusammen. Ich werde diese Angelegenheit im Auge behalten. Die Lage des Abg. Belzer, es würde oft jahrelang dauern, bis die Rente genehmigt werde, ist nach den Aufzeichnungen nicht richtig. In den Fällen, in denen eine geraume Zeit bis zur Genehmigung der Rente verlossen ist, werde ich Erhebungen veranlassen.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Wittmann: In einer Reihe von Fabriken bestehen Sanitätskolonnen. Die Revisionen erfolgen unangenehm; nur in ganz bestimmten Fällen wird eine vorherige Anmeldung an den betreffenden Betrieb gerichtet. Die Behauptung des Abg. Hartmann (Ztr.), das Gewerbeaufsichtsamt habe in der Frage der

Lehrerorträge in der Zigarettenindustrie

seinen Standpunkt geändert, ist nicht zutreffend. Der Abg. Böttger (Soz.) hat sodann weiter bemängelt, daß Gendarmen Berechnungen machen. Die Gendarmen haben überall im Lande gewerbliche Berechnungen erhalten und dabei hat sich gezeigt, daß sie mit großem Interesse und mit großer Freude auf die einzelnen Gegenstände eingingen. Das Gewerbeamt hat in den Gendarmen eine treue Stütze.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Odenwald (Z. B.), Abg. Böttger (Soz.) und des Ministers Hr. v. Bodman wurde die allgemeine Beratung geschlossen. Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Belzer (Zentr.) wurde in die

Einzelberatung

eingetreten. Kurze Ausführungen macht der Abg. Weber (Soz.). Sodann wurde die Position Gewerbeaufsichtsamt und Reichsversicherungsordnung gemäß dem Antrag der Budgetkommission angenommen. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung Freitag vormittag 9 1/2 Uhr.

Der Arbeitsplan der Zweiten Kammer.

oc. Karlsruhe, 19. Febr. Die Zweite Kammer wird ihre nächste Sitzung am Freitag vormittag abhalten und mit der Beratung der Titel Landesstatistik und Gewerbeförderung aus dem Voranschlag des Groß- Ministeriums des Innern beginnen. In Verbindung damit erfolgt die Beratung des Antrags der Abgg. Niederbühl und Gen. über die Errichtung eines Submissionsamtes. Diese Sitzung wird bis 1/2 12 Uhr dauern. Die Zweite Kammer nimmt sodann an der feierlichen Ueberführung der Leiche der Prinzessin Wilhelm von Baden vom Palais nach dem Hauptbahnhof teil und wird am Freitag nachmittag die Beratungen fortsetzen. Am Samstag, Montag und Dienstag findet wegen der Fastnachtstage keine Sitzung statt. In der nächsten Woche nimmt die Zweite Kammer am Mittwoch nachmittag ihre Beratungen wieder auf.

Petitionen und sonstige Eingänge.

oc. Karlsruhe, 19. Febr. Der Zweiten Kammer sind heute Petitionen zugegangen von den Gemeinderäten von Nonnenweier und Wittenweier um Einrichtung einer staatlichen Automobilverbindung Altmannweier-Nonnenweier-Wittenweier, von Bürgern der Gemeinde Friedrichsfeld betr. die Errichtung einer Haltestelle auf der

Strecke Friedrichsfeld-Schwegingen und von Bürgern derselben Gemeinde betr. die Grenzverhältnisse der Gemarkung Friedrichsfeld. Der Zweiten Kammer ist sodann ein Schreiben des Staatsministers zugegangen, mit dem Ausdruck herzlich empfundener Dankbarkeit der Großherzogin Luise für die Teilnahme und Begleitung der Kammer aus Anlaß des Hinscheidens der Prinzessin Wilhelm von Baden.

Handel und Verkehr.

Frankfurt (Main), 19. Febr. (Tel.) Der Aufsichtsrat der Adler-Fahrradwerke, normals Heinrich Kleyer, schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr, die Verteilung einer Dividende von 28 Prozent (gegen 30 Prozent im Vorjahre) vor.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalbetr. Hr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 20: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Montag: „Serra Capobona“ in Buenos Aires, am Dienstag: „Greifswald“ in Adelaide, am Mittwoch: „Nachen“ in Lissabon, „Schwaben“ in Antwerpen; abgegangen am Dienstag: „Seydlitz“ von Aden, „Prinz Friedrich Wilhelm“ von Newport, „Coburg“ von Buenos Aires, „Durenbart“ von Bahia, am Mittwoch: „Jieten“ von Sydney, „Rheinland“ von Melbourne, „Prinzess Alice“ von Bremerhaven, „Gieken“ von Bremerhaven. „Red Star Linie“ Antwerpen. Die Postdampfer „Samland“ und „Lapland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen sind, laut Telegrammen, am 15. bezw. 18. Februar wohlbehalten in Newport angekommen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, London, and others. Includes sub-sections for 'Frankfurt a. M.', 'Berlin', 'London', and 'Paris'.

Advertisement for 'Formamin-Tabletten' (Formamin Tablets) with handwritten signatures and names of various locations like Hamburg, Berlin, Leipzig, Köln, Fulda, Bad Salzschlief, Frankfurt, Gießen, and Louisa.

Frauenbildung - Frauenstudium.

Freitag, den 20. Februar, nachmittags 5 Uhr, im ref. Saal des Cafe Kildensbrand, Waldstr.

Diskussion

„Aufgaben einer Großstadt und ihre Lösung in Karlsruhe“ Lebensmittelversorgung.

Stau Zimmermann, 8080
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Männergesangsverein „Sängertranz“.

Su der am Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im „Valmengarten“ stattfindenden

humoristisch-närrischen Familien-Unterhaltung

mit Tanz werden unsere Mitglieder mit Familien, sowie Gönner und Freunde des Vereins zu recht zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen. Kostüme erwünscht. Närrische Stoffbedeckung obligatorisch.
2008 Der Vorstand.

Stenographie!

Montag, 3. März, beginnen wir mit einem **Anfängerkurs für Damen und Herren**

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey mit dem Bemerkten, dass der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Silben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schönschreiben, Buchführung (6 n'fach, doppelt, amerik.), Maschinenschreiben (30 erstklass. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Wechsellehre, Scheekkunde, Kontokorrentlehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Tages- und Abendkurse.
Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bzw. Maschinenschreiber nach der **Underwood**

Meisterschafts-Schnellschreib-Methode.

Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die **Handelslehranstalt und Töchter-Handelsschule „Mercur“**

größtes und ältestes derartige Institut am Platze **Karlsruhe, Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstr.**
Telephon 2018. 2952

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8-12 Uhr und 2-5 Uhr. Sonntags von 9-1 Uhr.

Unübertrefflicher Sitz



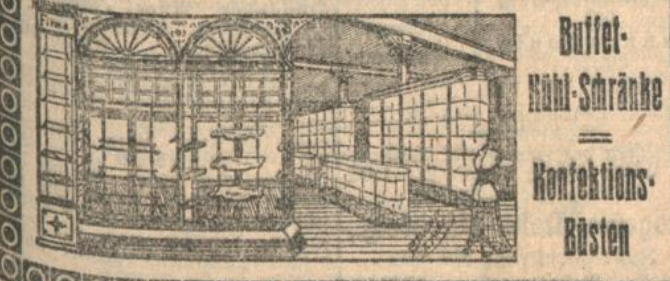
Beste Qualitäten
Mäßige Preise
zeichnen meine
Leibchen, Büstenhalter
Leibbinden etc. aus.
Größte Auswahl.

Reformhaus Neubert
Karlsruhe, Kaiserstr. 122

Ed. Riesterer Nachflg.

Inhaber: Rettig & Kleiner
Teleph. 1687 **Karlsruhe** Teleph. 1687
Luisenstraße 24.

Spezialgeschäft moderner
Laden- u. Schaufenster-Einrichtungen



Hand-Couverts mit Firmabdruck liefert rasch und billig die **Druckerei der „Bad. Presse“**

Grosstadische Säuglings-Fürsorge-Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 7. März 2387 Geldgewinne ohne Abzug
27000 Mk.
1 Hauptgewinn bar
10000 Mk.
326 Gewinne bar
10000 Mk.
112 2000 Gewinne bar
7000 Mk.
Lose à Mk. 1.—, 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt Lot.-Unternehmer **J. Stürmer**, Langestr. 107, Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47. In Karlsruhe: **Carl Götz**, Hebelstrasse 11/15

Patentanwalt

r. S. Hauser, Strassburg i. E. Hohenlohestr. 22, I. Tel. 1787 Einziger in Elsaß-Lothringen wohnhafter Patent-Anwalt.
1945a

Gebrauchte Schreibmaschinen

diverse Systeme, werden billig abgegeben. 2477.64

Weilwerke G. m. b. H.
Zweigniederlassung Karlsruhe Kaiserstr. 225, Telephon 508.

Carl Pfefferle

Telef. 1415 Erbprinzenstr. 23 empfiehlt schlesische

Riesen-Hasen
per Stück 4.20 - 4.60



Reh-
Rüden, Schlegel
Büge und Ragout.

Junges Damwild
Edelhirsch.

Wilde Kaninchen
per St. 1.20-1.50

Fasanen, Wildenten, Gafelhühner, Birkwild.

ff. Tafel-Geßlügel
als: Franz. Welschhahnen, Reunen, Boullarden, Straßb. Bratgänse (auch zerlegt) junge Enten, Gänse, Fasanen, Poulets, Suppen- und Fricassee-Hühner.

Diverse Sorten **Fluß- u. Seeische Lebende Forellen.**

Fischränderwaren und Marinaden
in bekannter Güte und billigstem Tagespreis.

Petrol-Hahn

wohriehend
Haarwasser von Apoth. C. Hahn, Genf, erzielt das schönste Haar befreit Schuppen- verhindert Haarausfall
Mk. 2.50 Apoth. Post

Pickeln

und Mitesser im Gesicht im Ober- meyers Verba-Seife.
Reignis:
„Ihre Verba-Seife ist vorzüglich und hat bei jenenannten Pickeln u. roten Knötchen großartig gewirkt.“
Johannes Briest, Karlsruhe.
Medizinal Verba-Seife à Stück 50 Pfg., 20% Hart. Krab. 1.—.
Zur Nachbehandlung Verba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50.
S. H. & B. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. 1453

Ball- und Gesellschafts-Kleidung

in neuestem Schnitt und sorgfältigster Ausführung, peinlich, penible und vornehm, von besonders befähigten Spezialarbeitern hergestellt

Gehrock-Anzüge Mk. 38.— 48.— 60.— 75.— 88.—
Smoking-Anzüge Mk. 58.— 68.— 78.—
Frack-Anzüge Mk. 58.— 75.— 88.—

Schwarze Beinkleider — Ball-Westen
Einzelne Gehröcke, Fracks, Smokings.

Breitbarth
Ecke Kaiser- und Herrenstrasse. 3090

„Perlan-Toilette-Cream“
Wasserstoffsuperoxyd-Cream in Tuben à 1 Mark.
Zur Frischerhaltung des Teints, macht die Haut geschmeidig, weiß und zart. Beseitigt alle Hautunreinigkeiten und Gesichtsröte. — Darf auf keinem Toiletettisch fehlen.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Alleiniger **Franz Wiegler**, Apotheker, Forchtenberg, Württemberg.

Franz Hug Wwe., Kreuzstr. 20.
Die in meinem **Ausverkauf** noch nicht abgesetzten
Haushaltungsartikel, Glas- und Porzellanwaren
werden von jetzt ab, da der Laden geräumt werden muss, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 3101.21

Emailschilder
in jeder Ausführung
Gebr. Boserert
Kaiser-Passage 10-18.
Künderlienwagen, Rohrpostfach 18.4, Stapphörtwagen bill. zuvert. 35887 **Kaiserstr. 18, part. 1.**

Man hustet nicht mehr nach Gebrauch des echten schwarzen **Johannisbeerlaft.**
In Flaschen à 50, 90 Pfg. und 1.75 Mk. zu haben bei 1727.54
Drogerie Dehn Nachf.,
Zähringerstr. 55.

Bücher-
Schränke, Stühle u. Fußbaum, hat sehr billig zu verkaufen. 28806
Möbelfabrik P. Federle,
Ludwigs-Wilhelmsstr. 17.
Poliert. Schlafzimmer
wenig gebraucht, mit Matze und Matratzen wird für 350 Mk. abgegeben. Waldstr. 22, Möbelhaus.

Der Streif der Rechtsanwälte.

Mailand, 15. Febr. Am 2. März werden sämtliche Rechtsanwälte der Lombardie, laut einem heute gefaßten Beschlusse, in den Auslands treten, um gegen die Mißstände im Gerichtswesen zu protestieren.

Der Zustand der italienischen Rechtsanwälte, der Mitte Januar in Genua begonnen hatte, umfaßt jetzt schon zwanzig Richter. Er richtet sich vor allem gegen die Mißstände im italienischen Gerichtswesen. In erster Linie fehlt es an dem notwendigen Personal, so daß die Erledigung der Rechtssachen eine ungebührliche Verzögerung erfährt.

Die Räume der verschiedenen Gerichte sind zum allergrößten Teil ungenügend und in einem der hohen Bedeutung der Rechtspflege ganz unwurdevollen Zustande. Oft können Zeugeneinvernehmungen nicht durchgeführt werden, da es an einem freien Amtszimmer fehlt.

Sumer wieder hat das Justizministerium versprochen, den Missetanden abzuhelfen. Es glaubte aber, dies imstande zu sein, ohne das Richterpersonal zu mehren. Es sollte eben im Staatshaushalt gespart werden, mochte auch die Rechtspflege leiden und häufig zum Spottbeispiel herabsinken.

Freilich hätte nicht nur eine Vermehrung der Richter und Gerichtsschreiber, sondern auch eine gründliche Reform des völlig veralteten Zivilverfahrens Platz zu greifen. Wer jemals in Italien gezwungen war, eine Rechtsache durchzuführen, kann von dem Formalismus und der Langwierigkeit des Verfahrens ein trauriges Lied singen.

Der Katalog-Verband nach Afrika.

Von einem, zur Zeit in Karlsruhe weilenden, in Porto-Novo (Westafrika) ansässigen Deutschen, erhalten wir folgende beachtenswerte Zuschrift:

Der Verband von Katalogen deutscher Export- und Versandhäuser an Eingeborene, greift immer mehr um sich. Es scheint, als ob dies die einzige Möglichkeit zur Erlangung überseeischer Geschaftverbindungen sei.

Es besteht bei den Schwarzen, infolge des ungeheueren Katalogverstandes, geradezu eine Katalogsammlungsmanie, sowie der beigefügten Briefe, die für einen Nigger wohlklingende Ueberschrift „Euer Hochwohlgeboren“ ertaube ich mir usw. und am Ende „Wir bitten Euer Hochwohlgeboren um gültige Zuwendung Ihrer Ordres!“ usw. haben.

In den meisten Fällen sind die Empfänger schwarze Kommiss oder Diener im Alter von 10-20 Jahren, von denen natürlich niemals eine Bestellung zu erwarten ist. Ein besonders starker Fall, ist mir vor einigen Monaten passiert. Es kam da ein Katalog, sowie mitfolgender Brief, von einem Süddeutschen Versandhaus, für einen meiner Boys, einen kleinen 12 Jahre alten Niggerbengel an.

Solche Korrespondenzen untergraben das Ansehen, der dort wohnenden Europäer und bedeuten Geld- und Zeitverschwendung. Export- und Versandhäuser wenden sich am besten an die Stammhauser, der in Afrika befindlichen Firmen, nach Hamburg oder Bremen oder sie senden selbst einen Vertreter hinüber.

Karlsruhe, 17. Februar 1914. Lippig.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Ein Notizzettel unseres deutschen Tabakbaues. Aus tabakbautreibenden Kreisen wird uns geschrieben: Friedrichstal, 16. Febr.

Es erregt in den tabakbauenden Gegenden Bestremden, daß von Seiten der Regierung und Landwirtschaftskammer keine Schritte unternommen werden, um unseren deutschen Tabakbau zu erhalten. Denn seit dem verheerenden Wertzoll sinken die deutschen Tabake von Jahr zu Jahr im Preise, weil eben gerade diese billigen überseeischen Tabake, die unsern Pfahler groÙe Konkurrenz machen, von dem Wertzoll fast gar nicht berührt werden.

Die Statistik beweist, daß in den letzten drei Jahrzehnten das Verbraucherverhaltnis zwischen ausländischem und deutschem Rohstoff

sich stetig zu Ungunsten des letzteren verschoben hat, und zwar stieferte dieser zum Gesamtverbrauch im Jahrzehnt:

1881-1890 = 44,2 Prozent, 1891-1900 = 34,4 Prozent, 1901-1910 = 26,7 Prozent.

Dieses ungünstige Verhältnis hat sich seit 1910 fortgesetzt, trotz verhaltnismaÙig qualitativ guter Inlands-Ernten. Um unsern Tabakbau zu erhalten, muÙte die Zigarette bedeutend höher besteuert werden, doch wäre es noch besser, der Staat würde das Monopol einführen, denn heute wäre dies noch ein leichtes und man hätte dann wenigstens die Genugtuung, daß das Geld im Lande bleibt, und nicht vom amerikanischen Zigarettenkonzern eingezogen wird.

Zum andern muÙte an Stelle des Wertzolls auf ausländischen

Tabak, der Gewichtszoll treten, natürlich mit entsprechender Erhohebung unter Reduzierung der Inlandssteuer. Der Bauer löste 1913 für seinen Tabak pr. Ztr. 20-30 Mark, lagen wir durchschnittlich 25 Mark bei einer harten halben Ernte, trotz vorzüglicher Qualität. Der Staat erhebt dagegen an Steuer 22 1/2 Mark pr. Ztr., wenn auch nicht direkt vom Pflanzer, so doch indirekt. Der Bauer muÙ das Land stellen, den Dung, die Arbeiter usw., wo hingegen der Staat keinen Finger zu rühren braucht; das erinnert doch geradezu an Frondbau. Es ist leider Tatsache, daß in den letzten Jahren viele Bauern nicht einnahmen, was sie an Pachtzins, Dung etc. verausgabten, von Arbeit, Mühe und sonstigen Lasten ganz zu schweigen. Wenn man bedenkt, daß der Tabakbau nur vom Kleinbauer betrieben werden kann und vielen weiblichen Personen und Kindern Beschäftigung bringt, muÙ man sich sagen, daß es heilige Pflicht der gesetzgebenden Korperchaften sein muÙ, unsern heimischen Tabakbau vor dem Ruin zu schützen.



Im Karneval

für Bälle und Redouten

ist "Kupferberg Gold" der geeignetste Sekt für äusserst leicht, flüchtig und elegant, so "trocken", dass er allen Herren zusagt und doch den meisten Damen gefällt, die ja neuerdings auch oft herbe Schaumweine bevorzugen.

Auf Grund vollkommener natürlicher Herstellungsweise wird denkbar beste Bekömmlichkeit erzielt, die selbst bei reichlichem Genuss stets einen klaren Kopf am nächsten Morgen sichert.

- Preise einschlieÙlich Sektsteuer und Verpackung: 12-1 Flaschen Mk. Kupferberg Gold . . . 57.- Kupferberg Auslese . . . 69.- Kupferberg Riesling . . . 72.- Kpbg. Aßmannshauser . . . 57.-

Zwei halbe Fl. 40 Pf. mehr als eine ganze. Auf Wunsch sämmtliche Marken auch ganz zuckerfrei für Diabetiker.

Durch den Weinhandel zu beziehen. Deutsches Erzeugnis.

Chr. Ad. Kupferberg & Co., Hoflieferanten MAINZ Gegründet 1850. Vertreter: Jos. Wilh. Roth, Karlsruhe i. B., Leopoldstrasse 4. Fernsprecher 1888.

Retzende Faschingsbilder enthält unser neues Kunstleralbum „Das Kupferberg-Gold-Buch“, ein Ratgeber für Feinschmecker, mit 12 gansseitigen Illustrationen von Ernst Hellemann. - Kostenlos gegen 30 Pfg. in Marken für Porto, Verpackung etc.

Kupferberg Gold

Für 775 Mt. erhalten Sie 1 komplette bessere Aussteuer

1 eichenes Schlafzimmer: 2 Bettstellen, 2 KoÙe, 2 Schoner, 2 dreieckige Kappmatrasen, 2 Polster, 2 Nachttische, 1 Waschkommode (Marmorplatte), Toiletenspiegel, 1 Spiegelkranz, 130 cm breit, 1 Handtuchhanger, 2 Stühle.

1 poliertes Wohnzimmer: 1 Umbau, 1 Divan, 1 Auszugstisch, 4 Stühle, 1 beß. Vertiko; 1 pitch-pine Kücheneinrichtung: 1 Küche-Waschtisch, 1 Stuhl, 1 Hocker. 186440.8.8

Karl-Friedrichstr. 12, 2. St. (Goldener Adler) M. Kahn. Händler vertreten.

Gebrauchte Bücher, sowie ganze Bibliotheken, zu guten Preisen Johannes Trube, Buchhandlg., Ofenburg i. B. 6642a

Piano nachbaum poliert, wird billig abzugeben, auch auf Teilzahlung. 18648.2.2 Badstr. 22, 2. St.

Diplomierte Hebamme Frau C. Pury 16, rue Cornavin, Genf Eingang rue Rousseau, 29, nahe dem Bahnh. N. Konsultationen a le Tage. Nimmt Pensionärinnen zu jed. Zeit auf. Aerztl. Pflege zur Verfug. Diskretion.

Weilwerke G. m. b. H. Zweigniederlassung Karlsruhe. Kaiserstr. 225 - Tel. 508 empfehlen ihre erstklassige Reparatur-Werkstätte für Schreibmaschinen aller Systeme. 2478.64

Darlehen erf. Beamte und beß. Angestellte reichl. und distret ohne Vorwissen, eventl. innerhalb 3 Tagen direkt von Selbstgeber (Kreditmann). Offerten unter Nr. 2878 an die Expedition der „Bad. Presse“. 6.8

Masken-Kostume 3,8 berleiht billigst 2648 G. Guggenheim, Markgrafenstrasse 25.

Bienenhonig garantiert naturrein Lindenblutenhonig von hochhell Tannenhonig feinem Geschmack per Pfund Mt. 1.25 inkl. Glas. GlaÙer werden mit 15 1/2 zurückgenommen. Offen per Pfund Mt. 1.10 bei 6-10 Pfd. a Pfund Mt. 1.05 so lange Vorrat reicht.

Drogerie Dehn Nachfolg., Bahringerstrasse Nr. 55. Rabattmarken. 1728.54 Fahrrad fuhres, freil. bill. zu verkaufen. 185766 Kronenstrasse 27, III.

Tocherheim 241J und Lyzeum Heidelberg-Neuenheim



Fischhalle Bedstel Fischhand Freitag Ludwigslaf. Samstag auf dem Marktplatz. Bürgerliches Speisefhaus. Lokal Erdbringerstrasse 2.

Seeben frisch eingetroffen. Holländer Angel, Schellfische, Kabeljau, Silberlachs etc. Bockschellfische Pfund 30.- Portionen Pfund 40.- NaturgewaÙner Stodfisch, ohne Kalk u. Salpeter bereinigt, ohne wirkliche Fisch-Verdauung eine wirkliche Fisch-Verdauung. 2.2 Pfund 1.0 J. Machen Sie einen Versuch mit diesem Stodfisch, wenn Sie noch nicht davon gegessen u. Sie werden finden, daß Sie noch nie einen besseren Stodfisch gehabt haben.

Am Total Erdbringerstrasse 2. Täglich frisch gebackene Brotchen in feinsten Zubereitung. Guter Mittagstisch an 60 a mit Kaffee. Verschiedene Abendessen.

Die Regelung militärischer Machtbefugnisse.

Berlin, 18. Febr. Die aus Anlaß der Jaberer Vorfälle ein-
gesetzte Reichstagskommission zur Regelung militärischer Machtbefug-
nisse hielt heute ihre erste Sitzung ab. Als Vertreter des Reichstags-
lers war der Direktor im Reichsjustizamt Delbrück anwesend.
Das Zentrum beantragte, zunächst die Regierung um Vorlegung
des Materials über die geltenden Landesgesetze zu ersuchen, ferner
mitzuteilen, welche Schritte zur Vereinheitlichung der Vorschriften be-
reits getroffen seien. Ein Fortschrittler widersprach dem Antrag, da
das Material bereits bekannt sei, und man das Gesetz im Falle eines
Aufschubes in dieser Lage nicht mehr erlangen könne. Ein National-
liberaler erwiderte den Zentrumsantrag für richtig. Man müsse zu-
nächst Klarheit über die Ansichten der Regierung gewinnen. Ein Kon-
servativer hielt die Reichsregierung nicht für zuständig, um so weni-
ger, als die Kommandogewalt nicht einmal in den Einzelstaaten an
die Mitwirkung der Parlamente gebunden sei. Der Zentrumsantrag
sei daher abzulehnen. Ein Fortschrittler hielt im Gegenzug dazu das
Reich aufgrund des Artikels 61 der Reichsverfassung für zuständig.
Von Sozialdemokraten und Polen wird ein Zusatz zu dem Zentrums-
antrage vorgeschlagen, wonach die nächste Sitzung, der das Material
vorliegen soll, bereits in einer Woche stattfinden habe. Direktor im
Reichsjustizamt Delbrück stellte in Aussicht, daß das Material der
Kommission zugehen werde. Ein Konservativer erklärte die Vor-
legung des Materials nicht für richtig.

Direktor Delbrück äußerte sich dann noch, wie gestern schon tele-
graphisch gemeldet, zu den Anträgen auf reichsgesetzliche Regelung.
Das Reich sei nicht zuständig, da es sich hier um eine Festlegung des
Verhältnisses des Militärs zur Polizei handle, das der Landes-
gesetzgebung unterliege. Dazu wäre eine Veränderung der Reichs-
verfassung erforderlich. Die Zustimmung der Regierung könne daher
nicht in Aussicht gestellt werden; jedoch könne sie sich auch an den
Verhandlungen über den Gesetzentwurf nicht beteiligen.

Nach weiterer kurzer Debatte wurde der Zentrumsantrag an-
genommen, die richterliche Entscheidung dem Fortschrittler Dr. von Bist
übertragen und die Beratung auf den 26. Februar vertagt.

Der Verlauf der Kommissionsitzung bestätigt vollumfänglich die Richtig-
keit des von den Nationalliberalen bei der Beratung der Jaberer-
Anträge im Plenum des Reichstages eingenommenen Standpunktes,
daß ein Eintreten in eine gesetzliche Regelung über die Abgrenzung der
Machtbefugnisse des Militärs solange zwecklos ist, als nicht das Er-
gebnis der von der Regierung angekündigten und alsbald eingeleiteten
Beratung der Kabinettskommission von 1899 vorliegt. Jetzt haben sich
auch das Zentrum, dessen Presse seinerzeit die Nationalliberalen wegen
ihrer Haltung am meisten angegriffen hat, und die Mehrheit der
Kommission zu diesem Standpunkt bekannt. Das ist der Sache nur
dienlich, denn Fragen von so heikler Natur, die von einem Aufständigen
leitungsgebiet in das andere übergriffen, können nur durch beiderseitiges
Entgegenkommen gelöst werden.

Kun fragt es sich freilich, ob bis zu dem für die nächste Sitzung
in Aussicht genommenen Termin das verlangte Material beschafft
werden kann insbesondere ob die Prüfung abgeschlossen sein wird.
Ist es der Fall, dann wird die Kommission Gelegenheit haben, sich in
den vorliegenden Stoff zu vertiefen. Ist es nicht der Fall, dann wird
die Kommission sich darüber zu entscheiden haben, ob sie in die Be-
ratung des fortschrittlichen Gesetzentwurfs eintreten will.

Der Inhalt dieses fortschrittlichen Entwurfs sei kurz hier wieder-
gegeben: § 1. Die bewaffnete Macht kann zur Unterdrückung innerer
Unruhen nur auf Ersuchen der zuständigen Zivilbehörde verwendet
werden. Die Fälle, in denen ein solches Ersuchen zulässig ist, und die
Formen, in denen es zu erfolgen hat, bestimmt der Bundesrat. § 2.
Unberührt bleibt das Recht der bewaffneten Macht, die Ausübung
ihrer dienstlichen Tätigkeit gegen Angriffe und Störungen zu schützen.
§ 3. bestimmt, daß auch in diesen Fällen, abgesehen von Notwehr, der
Waffengebrauch auch unter bestimmten Voraussetzungen gestattet ist,
und § 4. will die Bestimmungen über den Belagerungszustand un-
berührt lassen.

Man wird bei der weiteren Kommissionsberatung berücksichtigen
müssen, daß die verbündeten Regierungen nach der Erklärung ihres
Repräsenters in der heutigen Sitzung der Kommission für eine reichs-
gesetzliche Regelung eine Verfassungsänderung für notwendig halten.
Angesichts dessen erscheint nach der Darlegung der parteiunabhängigen
Berliner Ratib. Korrespondenz eine Verständigung auf der Basis des
fortschrittlichen Antrags sehr wenig wahrscheinlich.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Berlin, den 17. Februar 1914.

v. der Heide, Oberstl. und Bats.-Kom. im 7. Bad. Inf.-Regt.
Nr. 142, als Abt.-Chef in d. Gr. Gen.-Stab vers. v. Horn, Maj. und
Bats.-Kom. im Inf.-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr.
111, s. Haupt-Rab.-Anstalt vers. Als Bataillonskommandeur versetzt:
der Major Kretzner b. Stabe des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der
Niederlande (2. Bess.) Nr. 15, in d. 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142. Zum
Stabschef ernannt: der überzählige Hauptmann: Bergin im
Inf.-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, dieser unter
Versetzung in d. 1. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 87. Zu überzähligen Haupt-
leuten befördert: die Oberleutnants: v. Ernst im 1. Bad. Leib-Gren.-
Regt. Nr. 109, Blaslomski im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, Kohlhepp,
Lt. d. Res. d. 4. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 67 (Hildesheim), früher im
Schlesw.-Holst. Inf.-Regt. Nr. 163, vom 1. März 1914 ab auf ein
Jahr z. Dienstl. 6. Fül.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern
(Sohenzoll.) Nr. 40 lombd.; während dieser Dienstl. ist sein Patent
als vom 28. Juli 1910 datiert anzusehen. Versetzt: der Leutnant:

Kaul im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zur Unteroffi-
zierschule in Barmen. Mit dem 1. April 1914 versetzt: von der
Unteroffizierschule in Eitlingen: Graf v. Bothmer, Oblt., in d. Oldend.
Inf.-Regt. Nr. 91, v. Westernhagen, Lt., in d. 8. Thür. Inf.-Regt.
Nr. 153; zur Unteroffizierschule in Eitlingen: die Leutnants:
Schweers im Inf.-Regt. von Mansfeld (Schlesw.) Nr. 84, Aleszewski
im Inf.-Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29; von der Unteroffiziers-
chule in Treptow a. N.: der Oberleutnant: Strübing, in d. 7. Bad.
Inf.-Regt. Nr. 142; zur Unteroffizierschule in Treptow a. N.: Wloß,
Oblt., im Inf.-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111.
Zum Obersten befördert: der Oberleutnant: Goeden, Kom. d. 4. Bad.
Feldart.-Regts. Nr. 66. Versetzt: Angstein, Maj. b. Stabe d. 4. Lothr.
Feldart.-Regts. Nr. 70, als Abt.-Kom. in d. 4. Bad. Feldart.-Regt.
Nr. 66. Befördert: der Zeug-Pl. Höller b. Art.-Dep. in Neubreitach,
unter Versetzung zum Art.-Dep. in Laß und Ernennung zum Ver-
walter d. Neben-Art.-Dep. in Freiburg i. B., zum Zeug-Oblt. Ver-
setzt: der Zeug-Oberleutnant: Braun b. Art.-Dep. in Laß, Verwalter
d. Neben-Art.-Dep. in Freiburg i. B., zum Art.-Dep. in Neubreitach.
Zu Oberleutnants befördert: die Leutnants: Pfaff im 3. Rhein.
Feldart.-Regt. Nr. 83, dieser unter Versetzung in d. 4. Bad. Feldart.-
Regt. Nr. 66, Krauß im Bad. Fül.-Regt. Nr. 14, Hoppert im
Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, Krueger im Teleg.-Bat. Nr. 4, Lombd. bei
d. Mil.-Int. Zu Lts. mit Patent vom 21. Februar 1912 befördert:
die Fähnriche: Dessner im Fül.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern
(Hohenzoll.) Nr. 40, Koebiger v. Mantuffel im 1. Bad. Leib-
Gren.-Regt. Nr. 109, Stoll, Vamen, Uhrig in d. 2. Bad. Gren.-Regt.
Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Uebel, v. Roden, Erd im 5. Bad. Inf.-
Regt. Nr. 113, Keller in demselben Regt., dieser unter Versetzung in d.
7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, Bauer im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113,
Kloß, Res. im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, Henn, Medel, Lit im 9.
Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, du Bois de Dunilac im 1. Bad. Leib-Dr.-
Regt. Nr. 20, dieser unter Versetzung in d. Garde-Dr.-Regt. (1.
Groß. Hess.) Nr. 23, Küpper im 2. Bad. Dr.-Regt. Nr. 21, Reiter,
Mennig im 3. Bad. Dr.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, Uppenamp im
2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30, Reichardt, Rudolph im 3. Bad. Feld-
art.-Regt. Nr. 50, Grobholz im Bad. Train-Bat. Nr. 14, Jutzmann,
Schmidt, Merzisch im Bad. Fül.-Regt. Nr. 14, Merzisch unter Ver-
setzung in d. Lothr. Fül.-Regt. Nr. 16, Beutell, Müller im Teleg.-
Bat. Nr. 4, Medicus in demselben Bat., dieser unter Versetzung in d.
Teleg.-Bat. Nr. 6. Zu Leutnants befördert: die Fähnriche: Berkele
im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, Frbr. v. Böhm im 1. Bad. Leib-Dr.-
Regt. Nr. 20, Schmidt im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14. Zu Fähnriche be-
fördert: die Unteroffiziere: Glad im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Drum
im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, Hefer, Bruns im Teleg.-Bat. Nr. 4.
Zum Fähnrich ernannt: der Bisfeldwebel: Port im Bad. Pion.-Bat.
Nr. 14.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

In Genehmigung seines Abschiedsgewahres mit der gesetzlichen
Pension zur Disposition gestellt: der Generalmajor: Krmer, Oblt. im
3. Bad. Dr.-Regt. Prinz Karl Nr. 22. In Genehmigung seines
Abschiedsgewahres mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum
Tragen der Regis.-Uniform zur Disposition gestellt: der Major:
v. Angleben, Abt.-Kom. im 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66.

C. Im Sanitätskorps.

Im aktiven Heere.

Zum Bats.-Art. ernannt unter Beförderung zum St.-Art.: der
Oberarzt: Dr. Müller b. 4. Lothr. Inf.-Regt. Nr. 136, d. 2. Bats.
8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169. Versetzt: der Stabs- und Bataillonsarzt:
Dr. Mölten d. 2. Bats. 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, zum 1. Bess.
Pion.-Bat. Nr. 7.

Im Beurlaubtenstande:

Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen
Unif. bew.: dem Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Heß (Mos-
bach).

D. Im Veterinärkorps.

Im aktiven Heere.

Zum Oberveterinar befördert: der Veterinar: Dr. Klingemann b.
2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Veterinären befördert: die Unteroffiziere der Reserve:
Gretzer (Karlsruhe), Dr. Huber (Offenburg).

Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruhe, 18. Febr. (Sitzung der Strafkammer III.)
Vorsthender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der
Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde die Anklage
gegen den Tagelöhner Anton Stefan aus Ebersbrunn wegen
Blutschande verhandelt. Der Angeklagte hat sich seit Jahren
in schwerer Weise an seiner jetzt 16jährigen Tochter vergangen;
er wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust ver-
urteilt.

In der Nacht vom 17./18. November, am Kirchweihmontag,
brach im Anwesen des Landwirts Gindele in Erfingen ein
Brand aus, dem das ganze Anwesen und das benachbarte des
Landwirts Schuster zum Opfer fielen. Der Brand, der einen
Schaden von ca. 8000 M. verursachte, war entstanden durch die
Unvorsichtigkeit des Sohnes des Schusters, des Goldarbeiters
Alban Schuster, der sich, als er in angetrunkenem Zustand vom
Wirtshaus heimkam, mit einer brennenden Zigarre in den

Schoß des Gindele begab und dort einschloß; er wachte dann
später wieder auf und entfernte sich und kurz darauf kam der
Brand zum Ausbruch. Schuster wurde der fahrlässigen Brand-
stiftung angeklagt und hatte sich heute vor der Strafkammer zu
verantworten; das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende
Abonnementsquittung und 10 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

Nr. 1848. A. A.: Zu Gunsten der Gläubiger des Mannes gilt die
gesetzliche Vermutung, daß die im Besitz (auch außerhalb der Wohnung
und beim Getrenntleben) eines der Ehegatten oder beider Ehegatten
befindlichen beweglichen Sachen dem Ehemann gehören, falls die Ehe-
frau ihr Eigentum daran nicht nachzuweisen vermag. Für die aus-
schließlich zum Gebrauch der Frau bestimmten Sachen (Kleider,
Schmuck, Arbeitsgeräte) gilt im Verhältnis der Ehegatten zueinander
und zu den Gläubigern, bis zum Beweis des Gegenteils, die um-
gekehrte Vermutung für das Eigentum der Frau. Diese gesetzlichen
Vermutungen gelten bei allen Güterfänden. In Ihrem Falle läßt
sich das Eigentum der Frau leicht nachweisen, da die von den Gläubi-
gern des Mannes in Anspruch genommenen Sachen von der Frau vor
der Ehe angeschafft sind. Rechnungen und Quittungen dienen zum
Nachweis des Eigentums der Frau. Der Widerspruch gegen die Prä-
sumption wäre also begründet, eine Übertragung der fraglichen Sachen
auf die Schwiegermutter zur Sicherung für geleistete Bürgschaft ist
darnach nicht erforderlich, wäre auch ohne gültige Sicherungsüber-
eignung zwecklos und außerdem anfechtbar. (221)

A. B. in C.: Der Anspruch auf Wandlung des Kaufvertrages über
die Möbel oder Minderung des Kaufpreises verjährt in sechs Monaten
von der Ablieferung. Ebenso der Schadenersatzanspruch wegen einer
etwa zugesicherten Eigenschaft, sofern der Verkäufer den Mangel nicht
arglistig verschwiegen hat. Ist bei dem Kaufvertrag eine längere
Garantie zugesagt, so gilt diese Zeit. Hat der Käufer den Mangel
vor Ablauf der Verjährungszeit dem Verkäufer angezeigt oder diese
Anzeige an ihn abgefordert, so kann er auch nach Ablauf der Ver-
jährungszeit die Zahlung des Kaufpreises verweigern, soweit er aus der
Wandlung oder Minderung dazu berechtigt sein würde. Wegen eines
später entdeckten Mangels kann der Käufer also weder Wandlung
noch Minderung verlangen. (222)

Fran G. Sch., Ahe.: Die einfache Küche können Sie ohne große
Kosten in der Dienstbotenküche Karlsruhe, Kriegstr., erlernen.
Diese Kochschule ist von der Stadt und dem Frauverein gemein-
schaftlich errichtet. (223)

A. B. in W.: Ohne Einschränkung der Quittungskarte läßt sich
deren Gültigkeit oder der Wert der eingelieferten Marken nicht be-
urteilen. Wenden Sie sich daher zunächst an die Gemeindebehörde
des Wohnorts oder an die Anstaltsstelle des Bezirksamts I unter
Vorlage der Karte. (224)

Fran A. in W.: Zur Gemeindesteuer werden auch die von
der staatlichen Einkommensteuer befreiten Einkommen von jährlich
500-900 Mark herangezogen. Die Umlage des Sohnes ist daher in
Ordnung. (226)

G. A.: Nur Deutsche sind wehrpflichtig, ausnahmsweise auch
frühere Deutsche, sofern dieselben keine fremde Staatsangehörigkeit
besitzen und ihren dauernden Aufenthalt in Deutschland nehmen. Das
gleiche gilt für die Söhne derselben unter der gleichen Voraus-
setzung. (227)

W. A. Ahe.: In Karlsruhe besteht ein Briefmarken-Sammel-
verein, Vereinslokal Restauration Ziegler. Wenden Sie sich dort-
hin. (229)

Hausnummer 35: Beim Wehrbeitrag sind die Schulden abzug-
fähig, warten Sie den Veranlagungsbefehl ruhig ab. — Die In-
standhaltung der Mühle an der Landstraße trifft den Kreis bzw. die
Gemeinde. (230)

A. Sch. in D.: 1. Wenden Sie sich an die Luftfahrerschule, Berlin,
Adlershof, welche mit Unterstützung der Nationalflugbegleiter arbeitet.
2. Zur Auskunftserteilung über die Posteingangszahlung sind Sie rechtlich
nicht verpflichtet. (231)

D. Sch. Ahe.: Das von beiden Eheleuten adoptierte Kind hat
die Stellung eines ehelichen Kindes beider Ehegatten und beerbt dem-
gemäß auch beide, wenn nicht das Erbrecht beim Adoptionsvertrag
ausgeschlossen wurde. Handelt es sich um ein minderjähriges Kind,
so findet notarielle Nachlassverteilung, auf Antrag auch Teilung
statt. Von der Miterbin kann der Offenbarungsbefehl wegen des Nach-
lassvermögens verlangt und bei Gefährdung des Nachlasses auch Sicher-
nung beantragt werden. (232)

A. W. Ahe.: Die Sicherung der Hypothekenzahlung seitens
des Miteigentümers gegenüber dem anderen Miteigentümer und
dessen Gläubigern hätte für die Fälle des Verkaufs, der Versteigerung
oder des Erbganges einmal durch Schuldanerkenntnis und dann durch
Eintragung zum Grundbuch in der Form einer Eigentümerhypothek
bzw. Grundschuld aufgrund der Löschungsbewilligung und eines auf
die Eintragung gerichteten beglaubigten Antrags zu erfolgen. (233)

Zolltarif: Wir verweisen Sie auf die kürzlich erteilte Auskunft,
die Beratungsstelle steht auch Ihnen unentgeltlich offen. (235)

A. M. in W.: Nichtbeachtung des Gastes oder Verweigerung von
Speisen und Getränken kann nur bei besonderen Umständen als Be-
leidigung betrachtet werden, denn der Wirt ist zur Abgabe von Speisen
und Getränken nicht verpflichtet. In Ihrem Falle liegt keine Be-
leidigung vor. (236)

A. B. Ahe.: Das Gleichstellungsgeld ist fällig seit Juni 1913
und kann von da ab mit Zinsen entl. im Weg der Klage verlangt
werden. Versuchen Sie es zuerst noch einmal mit einer gütlichen
Aufforderung und nehmen Sie dann Zahlungsbefehl beim Amts-
gericht. (238)

Ein gutes Gedächtnis

Ist eine unbedingte Notwendigkeit für Sie, wenn Sie Anspruch darauf
erheben, im Leben vorwärts zu kommen, sei es in geschäftlicher oder in
gesellschaftlicher Beziehung. Ein gutes Gedächtnis führt Ihnen in jeder
Lage Ihre Vorteile klar vor Augen, es verleiht Ihnen den Blick fürs Pra-
ktische, es gibt Ihnen Selbstvertrauen und Sicherheit im Gebrauch Ihres
Wissens, es erweckt und vergrößert Ihre Intelligenz und Arbeitsfähigkeit.
Kurz gesagt, es macht Sie zu dem Menschen, wie er heute im Leben gebraucht
wird, dem Menschen, dem Erfolg im Leben beschieden sein muß. Rockefeller, der
bekannteste amerikanische Millionär, sagt: „Wer ein schlechtes Gedächtnis hat,
wird nie in seinem Leben etwas erreichen“. — Ein gutes Gedächtnis ist nun
keineswegs angeboren. Jeder, der nur den Willen hat, sich ein gutes Gedäch-
nis anzueignen, kann zu diesem Ziel gelangen. Wir haben ein neues Werk,



herausgegeben, in dem alle erprobten Regeln und Grundsätze zur Erlangung
eines guten Gedächtnisses zu einem leichtverständlichen Lehrbuch für den
Selbstunterricht zusammengestellt sind. Das Werk behandelt im einzelnen die
Schulung des Willens, die Pflege der Beobachtungsgabe und der Gedanken-
sammlung, es lehrt die Kunst des Denkens und des Meditieren und vieles andere.
Der Preis des Werkes beträgt nur 12 Mark. Es ist in jeder Buchhandlung ver-
käuflich. Versäumen Sie die günstige Gelegenheit nicht, durch zwei bis
drei Monate leichtes Studiums einen großen Schritt im Leben vorwärts
zu kommen. Weitellen Sie das Werk sofort. Wenn Sie sich zunächst
genau informieren wollen, so schreiben Sie, bitte, heute noch eine Post-
karte an die Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung in Berlin - Schöne-
berg, Bahnhofsstraße 29/30 und verlangen Sie unter Bezugnahme auf diese
Zeitung den ausführlichen Prospekt Gd. 40 über 1037a

Hans Gloy:
Gedächtnis-Ausbildung

Hans Gloy:
Gedächtnis-Ausbildung

Heirat.

Kontakthilf, ev. 29 Jahre, von ...

Heirats-Gesuch.

Witwer, 39 Jahre alt, mit 3 ...

Gewinnbringende Geschäfte aller Art.

Gewerbebetriebe, Landwirtschaften, Industrie-Unternehmen ...

Kauf oder Beteiligung

Real. Sie unterhandelt. Verkauf ...

Acker

zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 25005 ...

Stellen-Angebote.

Bürogehilfe mit schöner Handschrift von hiesiger ...

Benig Mähe! Viel Geld!

ca. 300 Mark monatlich verdienen ...

Superv. Mann,

ca. 300 Mark monatlich verdienen ...

Gesucht

von einem Fabrikbüro in Freiburg ...

Buchhalterin

im Alter von 22-26 Jahren, die im ...

2. Stenotypistin

bei Gelegenheit zur Ausbildung in ...

Bekäuferin gesucht.

Für mein Gartenbuffet suche ...

Gläser-Schwert-Apparat!

H. P. u. D. H. G. M. a. Glänzend ...

Agenten und Reisende

welche Landkundschaft regelmäßig ...

Offene Stellen

enthalten teils die Zeitung: Deutsche ...

Bekäuferin

für die Abteilung Damen, Kinder ...

Tüchtige Verkäuferin

für die Abteilung Kinderkonfektion ...

Restaurations-Koch,

geübten Alters, für gut bürgerl. ...

Mechaniker-Gesuch.

Ein selbständiger Fahrradmechaniker ...

Marmorpolisseure

für Neubau-Werkstein in Forstheim ...

Raminseger

sucht Bauer, Wallbörn. Eintritt ...

Jung. Hausbursche,

der zu Hause schlafen kann, sof. ges. ...

Konditorlehrling

unter günst. Bedingungen, bei guter ...

Dr. Rücker,

2 Auszubildende werden auf ...

Ein braves Mädchen

das gut kochen kann und die Hausarbeit ...

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen zum 1. März ...

Zu einzelner Dame

wird wegen Erkrankung des Mädchens ...

Mädchen-Gesuch.

Tüchtiges gefundenes Mädchen, das ...

Mädchen-Gesuch.

Ein gefestigtes Mädchen, welches ...

Mädchen

für Haus- und Ladenarbeit, am ...

Mädchen-Gesuch

auf 1. März zu zwei Personen, welches ...

Mädchen

aus ordentlicher Familie zu zwei ...

Tüchtiges Mädchen

welches kochen kann, in gutem ...

Dienstmädchen

per sofort od. 1. März gesucht. Zu ...

Jung. Mädchen,

welches schon geübt hat, zu H. Familie auf ...

Gesucht:

1 perfekte Saalwäckerin, 1 tüchtiges ...

Dr. Rücker,

2 Auszubildende werden auf ...

Ein braves Mädchen

das gut kochen kann und die Hausarbeit ...

Monatsfran

Tüchtige, unabhängige, jüngere ...

Tüchtige Handstickerin

sofort gesucht. 3006 Emmy Schoch, Herrenstr. 11.

Tüchtige Zuschneiderin

für Mod- und Taille sofort gesucht. ...

Tücht. Auslegerin

für Steindruckmaschine sof. gesucht. ...

Stellen-Gesuche.

Erfahrener, selbständig arbeitend. ...

Architekt

mit mehrjähriger Praxis sucht auf ...

Herrschafsgärtner,

28 J. alt, ev., led., erfähr. in all. ...

Lehrknecht gesucht

für meinen Sohn, 15 Jahre alt, aus ...

Maschinen- od. Bauhilfslocherin

gründlich auszubilden. — Prima ...

Tüchtige Verkäuferin

der Lebensmittelbranche sucht per ...

Berufte Näherin

für Kleider und Weiszeug, sucht ...

Junges Fräulein

aus best. Familie, mit guter Schulbildung ...

Kindergärtnerin

(Kreidels System), auch etwas in ...

Anfangsstellung

als Junfer oder befferes Zimmermädchen ...

Gepr. Krankenpflegerin,

auch i. Haush. erf., f. bald. Stelle. ...

Pnigodin

Kerzliche Gutachten rühmen das schnelle ...



Ein Laden

mit anstehendem Zimmer auf 1. ...

Schöner Laden

mit 4 Zimmerwohnung auf 1. Apr. ...

Büro-Räume

in bester Geschäftslage, Kaiserstr. ...

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine ...

Maijerstraße 106,

ständig vis-à-vis der Hauptpost, ...

Durlacher Allee Nr. 4

ist verjüngt, eine sonnige 5 ...

Wohnung zu vermieten.

Kriegstraße 40, III., ist eine ...

Dreizimmerwohnung

Stöckerstraße 3a im 3. Stod, in ...

Manfard, 2 Zimmer,

samt Zubehör an H. ruhige Familie ...

Dreißstr. 12, nächst Weinbrennerstr.,

moderne, sonnige Bierzimmerwohnung ...

Kaiserstraße 245, 2 Trepp.,

große 5 Zimmer-Wohnung mit ...

Bärnerstraße 30 1 Zimmerwohnung

mit Küche auf 1. April auf 1. ...

Bärnerstraße 39, II.,

schöne 5 Zimmerwohnung, ...

Wohnung.

In nächster Nähe Durlach ist ...

Zur Pensionäre!

In schönem Landstädtchen ...

Ein Laden

mit anstehendem Zimmer auf 1. ...

Schöner Laden

mit 4 Zimmerwohnung auf 1. Apr. ...

Büro-Räume

in bester Geschäftslage, Kaiserstr. ...

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine ...

Maijerstraße 106,

ständig vis-à-vis der Hauptpost, ...

Durlacher Allee Nr. 4

ist verjüngt, eine sonnige 5 ...

Wohnung zu vermieten.

Kriegstraße 40, III., ist eine ...

Dreizimmerwohnung

Stöckerstraße 3a im 3. Stod, in ...

Manfard, 2 Zimmer,

samt Zubehör an H. ruhige Familie ...

Dreißstr. 12, nächst Weinbrennerstr.,

moderne, sonnige Bierzimmerwohnung ...

Kaiserstraße 245, 2 Trepp.,

große 5 Zimmer-Wohnung mit ...

Bärnerstraße 30 1 Zimmerwohnung

mit Küche auf 1. April auf 1. ...

Bärnerstraße 39, II.,

schöne 5 Zimmerwohnung, ...

Miet-Gesuche.

Von kleiner Familie 4 Zimmerwohnung ...

Möbl. Zweizimmerwohnung

mit Küche ab 15. März zu mieten gesucht. ...

Wohn- u. Schlafzimmern

möglichst mit separatem Eingang, ...

1 od. 2 unmöbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt von adab. ...

Wohnung

in nächster Nähe Durlach ist ...

Zur Pensionäre!

In schönem Landstädtchen ...

Ein Laden

mit anstehendem Zimmer auf 1. ...

Schöner Laden

mit 4 Zimmerwohnung auf 1. Apr. ...

Büro-Räume

in bester Geschäftslage, Kaiserstr. ...

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine ...

Maijerstraße 106,

ständig vis-à-vis der Hauptpost, ...

Durlacher Allee Nr. 4

ist verjüngt, eine sonnige 5 ...

Wohnung zu vermieten.

Kriegstraße 40, III., ist eine ...

Dreizimmerwohnung

Stöckerstraße 3a im 3. Stod, in ...

Manfard, 2 Zimmer,

samt Zubehör an H. ruhige Familie ...

Bereinigte Freiw. Feuerwehren Karlsruhe.

Zur Ehrenauffstellung bei der feierlichen Ueberführung der Leiche Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Witwe Wilhelm von Baden, werden die Kameraden zu zahlreicher Beteiligung hiermit eingeladen.
Abmarsch zum Aufstellungsplatz
Freitag, 20. Februar, nachmittags 12 1/2 Uhr, von der Stadt. Festhalle aus.
Das Oberkommando.
3108 Seuffer. Rünftl.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. R. G. des Großherzogs.
Zur Teilnahme an der Ehrenauffstellung anlässlich der feierlichen Ueberführung der Leiche Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Witwe Wilhelm von Baden
nach dem neuen Hauptbahnhof versammeln sich die Teilnehmer unseres Vereins am
Freitag, den 20. Februar ds. Js., nachm. 12 1/4 Uhr in der südlichen Lammstraße (bei der Kriegerstraße). Abmarsch vom Hauptbahnhof zum Aufstellungsplatz (beim neuen Hauptbahnhof) um 12 1/4 Uhr. Schwarzer Anzug, möglichst Zylinder, Orden, Ehren-, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.
Karlsruhe, den 19. Februar 1914.
Der Vorstand.

An die Männerhilfsvereins-Vorstände und Führungen der freiw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz v. Karlsruhe u. Umgebung

Zur Teilnahme an der Ehrenauffstellung anlässlich der feierlichen Ueberführung der Leiche Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Witwe Wilhelm von Baden versammeln sich die Sanitätskolonnen der Stadt und Umgebung mit umflorter Fahne am
Freitag, den 20. Februar d. Js., um 12 3/4 Uhr nachm. an der Kreuzung der Straße, Am Stadtgarten und der neuen Bahnhofstraße, vor dem Neubau des städtischen Restaurants.
Die Herrn Vorstandsmitglieder der Männerhilfsvereine werden hiermit eingeladen, sich an der Aufstellung zu beteiligen.
In Uniform und Zivil — schwarzer Anzug, hoher Hut — ist die Armbinde anzulegen.
Der Vorsitzende
J. V.: Dr. Stroche.
3111

Badischer Leib-Brenadier-Verein Karlsruhe, e. V.

unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.
Einladung.
Zur Ehrenauffstellung bei der Ueberführung der Leiche Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Witwe Wilhelm von Baden, versammeln sich die Herren Vereinsmitglieder
Freitag, den 20. Februar d. Js., nachmittags 12 1/4 Uhr vor dem Generaldirektionsgebäude der Staatseisenb. (Lammstraße). Abmarsch von da um 12 1/4 Uhr zum Aufstellungsplatz vor dem Hauptbahnhof.
Anzug: schwarz; Zylinder; Orden, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.
Schützenabteilung: in Uniform mit Gewehr.
Der Verwaltungsrat.
3088

Liederhalle Karlsruhe.

Wir laden unsere verehelichen Mitglieder zur Teilnahme an der
Spalierbildung
bei der feierlichen Ueberführung der irdischen Hülle Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Witwe Wilhelm von Baden freundlich ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.
Aufstellungsort: Westliche Seite des Marktplatzes bei Vielesfeld.
Abmarsch vom Vereinslokal 12 1/4 Uhr.
Der Vorstand.

Deutscher Luftflottenverein Ortsgruppe Karlsruhe.

Zu der Spalierbildung anlässlich der Ueberführung der Leiche Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden am Freitag, den 20. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, ist der Ortsgruppe ein Platz in der Karl-Friedrichstraße, zwischen Zirkel und Kaiserstraße angewiesen.
Aufstellung bis 1/4 1 Uhr.
Der Vorstand.

Evang. Männerverein der Südstadt.

Die Mitglieder werden gebeten, sich an der Ehrenauffstellung bei der feierlichen Ueberführung der Leiche Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Witwe Wilhelm von Baden am Freitag nachmittag zu beteiligen und ihren Platz vor dem Hotel Goldener Adler in der Karl-Friedrichstraße bis 1/4 1 Uhr einzunehmen.
Der Vorstand.

Karlsruher Liederkranz.

Wir laden unsere Herren Mitglieder zur
Spalierbildung
anlässlich der morgen Freitag, den 20. d. Mts., stattfindenden Ueberführung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der hochseligen Prinzessin Wilhelm von Baden höchlichst ein.
Aufstellung Kaiserstraße und nordwestlicher Marktplatz (bei Vielesfeld) spätestens 1/4 1 Uhr.
Der Vorstand.



Zur Teilnahme an der Ueberführung der Leiche Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Witwe Wilhelm von Baden versammeln sich die Mitglieder morgen Freitag mittags 12 1/4 Uhr in der Lammstraße nächst Erbprinzenstraße (siehe Anzeige vom Alb- und Binnagau). Schwarzer od. dunkler Anzug, möglichst Zylinder, Orden und Ehrenabzeichen, Vereins- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.
Ich bitte um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Verein ehemal. 113er.

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.
Morgen, Freitag, den 20. ds. Mts., nachm. 1 Uhr, wird die Leiche Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Witwe Wilhelm von Baden zur Beisetzung feierlich nach Baden-Baden überführt werden.
Der Verein wird sich an der Spalierbildung der Bürgerchaft mit Fahne beteiligen. Sammelplatz: 12 1/4 Uhr in der südlichen Lammstraße beim 12 1/4 Uhr am „Schloß-Hotel“, beim neuen Hauptbahnhof.
Anzug schwarz, möglichst mit Zylinder. Verbands- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Um zahlreiche Beteiligung wird erbeten.
Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe :: 1861

Der Verein beteiligt sich an der
Spalierbildung
bei der Ueberführung der Leiche Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm.
Sammlung 12 Uhr Vereinslokal, Abmarsch 12.20.
Aufstellung: Marktplatz, bei der Pyramide.
Anzug: schwarz od. dunkel.
Der Turnrat.

Verlobte

laufen 3108
Schlafzimmer
• jeder Holz- und Eiserst
zu außergewöhnlichen Preisen im
Bettenhaus Neubert
Karlsruhe, Kaiserstraße 122.

Gartenbauverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat J. Kgl. H. der Frau Prinzessin Max.
Zur Spalierbildung bei der Ueberführung der Leiche Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelms werden die verehelicht Mitglieder gebeten, sich an
Freitag, den 20. I. Mts., nachm. 12 1/4 Uhr, vor der Eintracht einzufinden.
Der Vorstand.

K. F. C. Phönix (Phönix-Alemannia) E. V.

Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1888.
Freitag, den 20. Februar 1914.
Anlässlich der Ueberführung der Leiche J. Kgl. H. Prinzessin Wilhelm, werden unsere Mitglieder höchlichst gebeten, sich bei der Spalierbildung zahlreich zu beteiligen. Aufstellung 1/4 1 Uhr in der Karl-Friedrichstraße, zwischen Zirkel und Kaiserstraße.
Sonntag, den 22. Februar 1914, nachmitt. 1 Uhr: IV. Mannsch. gegen Frankonia II. Mannsch. 1/3 Uhr:
Phönix I gegen Union Stuttgart I.
Nach dem Spiel gemüthliches Beisammensein m. den Gästen im Klubhaus.
Die Ablieferung der gezeichneten oder noch zu zeichnenden Gaben für das Winterfest, muß bis längstens Mittwoch, den 26. ds. Mts., im „Lobensrachen“ erfolgt sein.
Voranzeige.
Samstag, den 28. Februar: Winterfest in der Festhalle.



Ideal-Jost-Erika Schreibmaschinen

erstklassige Fabrikate!
Coulante Bedingungen.
Georg Mappes,
5.4 Karlsruhe 482
Tel. 2264 Karlfriedrichstr. 20.

Bett-Teppiche

sind enorm billig abzugeben.
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- u. Kreuzstr.
Sonigpulver,
a. Selbstbereitung von Kunstsonig. Wohlgeschmeckt, enthält heilkräft. Weizenmehl, 8. Dufteu u. Seifenzeit, 10 Pakete 4.25, 50 Pakete 4.10, mehr billiger, best. ab hier gegen Nachn. M. Meier, Stuttgart, Cottafstraße 61.
Hühner 13
• jeder frischbrüt. gute Eierleger, Farbe u. Bunzl u. Gar. leb. Anf. tierärztl. unterj. m. ichen. ar. Gabn. 16 Stk. 33.4, 12 Stk. 27.4, 8 Stk. 18.4, Probepost. 3 Stk. 7.75. A. Mandel, Berlin-Schöneberg, hauen, Steinbamm Nr. 78. 1176a
Chevermittlung
streng reell, diskret. 85953
Frau Morasch,
Karlsruhe, Kronenstraße 22.

5 Tage zur Probe

ohne Anzahlung und ohne Kaufverpflichtung, also mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefern wir
gegen bequeme Monatsraten

Nur Präzisions-Ankerwerke 5 Jahre Garantie!

Herrenuhren
Nr. 2. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Stahlgehäuse, 15 Rubinen, Zentrum und Sekunde, 2 M. Pr. 26.50 Mk., Monatsrate
Nr. 3. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, silb. Gehäuse u. Zwischen- deckel, 15 Rubinen, Preis 45 Mk., Monatsrate
Nr. 6. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Silber u. echt Goldschmelz, 15 Rub., Preis 51.50 M., Monatsrate
Nr. 3a. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, mit 17 Rubinen, Preis 60 M., Monatsrate
Nr. 10a. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, 3 kar. massiv goldenes Gehäuse, Zwischen- deckel, mit 17 Rubinen, Preis 124 M., Monatsrate
Nr. 14a. Dieselbe Uhr wie Nr. 10a, jedoch in 14 kar. Gold, Preis 200 M., Monatsrate
Nr. 18a. Präzisions-Chronometer, 14 karätig, massiv goldenes Geh., Zwischen- deckel, 18 Rub., Pr. 250 M., Monatsrate
Nr. 40. Dieselbe Uhr in echt silbernem Gehäuse mit Goldrand, Preis nur 3 M., Monatsrate

Dienstuhren
Nr. 39. Großes Form., Nickel- Gehäuse, Metallzwischen- deckel, antimagnet. Präzisions-Ankerwerk mit 15 Rubinen, Preis 33.50 M., Monatsrate 2 M.
Nr. 40. Dieselbe Uhr in echt silbernem Gehäuse mit Goldrand, Preis nur 3 M., Monatsrate

Verlangen Sie sofort unsere Probensendung. Postkarte genügt. Andere Uhren, wie Damen-, Armband- u. Zigarrenband-Uhren, Ketten-, Schmuck- und Goldwaren laut besonderer Preisliste.

Bial & Freund, Postfach 147/146 Breslau II

Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg i. E.

Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Sommer-Semester 1914 ist erdienen und kann auf Verlangen von dem Universitäts-Sekretariat nach auswärts unentgeltlich abgeben werden.
Der Rektor der Universität, Sartorius von Waltershausen.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

59. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Voller Kurs und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. April und 1. September. Prospekt durch das Direktorium.

Heidelberger Gesellschaftsreisen

Trotz kleiner Teilnehmerzahl und vorzüglicher Ausführung anerkannt billigste Reisegelegenheit
Riviera, Italien, Paris.

1. Ab Sonntag, den 1. März cr., nach der italienischen und französischen Riviera Basel, Lugano, Mailand, Genua, Nervi von Genua Dampfer bis Monaco, Monte Carlo, Nizza etc. 3 Tage von 160 Mark ab.
15. März. Große Italienreise. Basel, Mailand, Florenz, Rom, Neapel, Vesuv, Pompeji, Insel Capri, Rom, Genua— Basel oder Neapel—Genua zurück zur See. 14 Tage 255—285 Mk.
5. April. Osterfahrt nach Rom, Neapel etc. Reiseplan genau wie bei Italienreise. 14 Tage 260—280 Mk.
3. Mai. Reise nach Paris. Hünreise: Heidelberg, Metz, Rückreise über Straßburg. 8 Tage 185 Mk.
17. Mai. Schweiz Oberitalien. Von 2—8 Tag. 27—135 M.
31. Mai. Pfingsttour. Tirol, Gardasee, Venedig ab München, Innsbruck, Bozen, Gardasee, Venedig. Heimreise über Brenner, Mailand oder Triest, Salzburg. 8 Tage 175—200 Mk.

Billiger wie Fleisch sind nur ausgewachsene, sogen. Stockenten, per Stück Mk. 1.95
Halb- und Drasselenten per Stück Mk. 1.15

Reh- und Schlegel
in allen Größen
Büge und Ragout.
Jg. Hirsch — jgs. Damwild.

Sämtliches
Wildgeflügel — Tafelgeflügel
Fluß- und Seefische.

Teleph. 454. **Hof. Aug. Enz** Karlsruhe 12.

Frachtbrieife werden rasch und billig angefertigt. Druckerei der „Badischen Presse“.

Backpulver **SINNER** Puddingpulver

Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel.